

DIE UNSTERBLICHKEITS-PILLE

Jan van Helsing im Selbstversuch

Liebe Leserinnen und Leser,
in einem Newsletter im Dezember 2017 hatte ich erwähnt, dass ich seit fast zwei Jahren eine „Pille“ zu mir nehme, der u.a. eine lebensverlängernde Wirkung nachgesagt wird – das sog. *Red Lion* (der „Rote Löwe“, auch als „Flüssiges Gold“ oder „Flüssige Zeit“ bekannt). Die Resonanz darauf war derart hoch, dass ich kaum hinterher kam, die Emails zu beantworten, um darauf hinzuweisen, dass Mitte 2018 ein Buch erscheinen wird, das ich zusammen mit dem ungarischen Arzt schreiben werde, der diese Pille herstellt. Als ich im Januar 2018 erneut in Budapest war, stellte er mir eine neue, stärkere Variante vor. Aufgrund der kontinuierlichen Verbesserungen, und um Sie, liebe Leserinnen und Leser, eiligst auf den neuesten Stand zu bringen, haben wir uns dazu entschieden, auf das Buch zu verzichten und lieber in einem aktuellen Interview das Wesentliche zu behandeln. Bevor ich mit den Fragen an Dr. Tamás Szikra beginne, möchte ich kurz berichten, wie dieser und seine Pille in mein Leben kamen.

Gehen wir in der Geschichte zurück, so finden wir in allen Ländern der Welt Berichte über Menschen, die wesentlich älter als 150 Jahre alt wurden – sei es in Asien, speziell im Himalaya, oder im Orient. Im alten China wird beispielsweise über folgende Menschen berichtet: der während der Qin-Dynastie lebende Arzt Cuie Wenze (300 Jahre), Gee Yule aus der Han Dynastie (280 Jahre), der taoistische Mönch Hui Zhao (290 Jahre) oder der taoistische Meister Li Qingyuan (250 Jahre). In dem epischen Gedicht „Shanama“ wird sogar von Königen berichtet, die 1.000 Jahre regierten. Im Alten Testament finden wir neben Methusalem (969 Jahre) und Adam (930 Jahre) auch Noah mit 500 Jahren und schließlich Abraham mit 175 Jahren. Spannend ist vor allem die Geschichte des Henoch, von dem in der Genesis berichtet wird, dass er 365 Jahre alt war, als Gott, der Gefallen an Henoch gefunden hatte, diesen zu sich nahm, ihn sozusagen „entrückte“!

Ähnliche Geschichten finden wir in Peru, in Mexiko oder in Indien. Überall lautet der Text ähnlich: Es gab sog. „Götter“, die sehr langlebig waren und immer wieder einzelne Menschen daran teilhaben ließen, indem sie diesen etwas gaben – eine spezielle „Medizin“, allgemein bekannt als das *Aqua vitae*, das „Lebenswasser“. Ganz spannend und auch detailliert wird es bei den Sumerern. In deren Königsliste sind mehrere Herrscher mit bis zu 1.560 Lebensjahren aufgeführt (z.B. Etana). In den sumerischen Schrifttafeln wird über die sog. *Anunnaki* berichtet – die sumerischen „Götter“ –, diejenigen, die einst zur Erde kamen, um hier Rohstoffe abzubauen, die ein sehr langes Leben auf ihrem eigenen Planeten hatten, bei ihrer Tätigkeit auf der Erde allerdings unseren physikalischen Gegebenheiten und somit unserem irdischen Alterungsprozess ausgesetzt waren. Deshalb schufen sie ein Mittel, das den Alterungsprozess bremste bzw. ganz aufhob. Dieses Mittelchen gaben sie offenbar auch manchen auserwählten Menschen, die ihnen in irgendeiner Form zu Diensten waren.

Nachdem die Götter die Erde wieder verlassen hatten, versuchten Menschen, dieses Mittelchen selbst herzustellen, was angeblich dem einen oder anderen gelungen zu sein scheint. Wir finden die entsprechenden Rituale dazu im Baals-Kult, bei den alten Hebräern, den Sumerern, den Mayas, Inkas usw. Es ging dabei über spirituelle Techniken, Kräuteresenzen bis hin zum rituellen Töten von Säuglingen, deren Blut entweder direkt getrunken, vor allem aber deren Asche durch einen alchemistischen Prozess ging, um die Lebensessenz aufzufangen und in ein Gebäck, eine Tinktur oder eine Tablette zu übertragen. Darüber gibt es Bücher wie [„Der Rote Löwe“](#) von Maria Szepes oder [„Teufelsgold“](#) von Andreas Eschbach. Und mehr dazu erfahren wir gleich im Interview mit Dr. Szikra.

Nun, was die Berichterstattung der eben genannten alten Schriften angeht, so ist es mit dem Wahrheitsgehalt schwierig, da all dies lange zurück liegt und wir nicht mehr wissen, was ein Schreiberling hinzugedichtet bzw. ob er einen Text blumig ausgeschmückt hat. Nun, Fakt ist, dass es heute Skelett- bzw. Schädelknochen einer Spezies gibt, die sich vom *Homo sapiens* doch erheblich unterscheidet – vor allem in der Größe des Schädels und in seiner außergewöhnlichen Form und der Tatsache, dass bei einigen dieser Schädel die Sagittal-Naht fehlt, die Pfeilnaht. Das heißt, es handelt sich um eine völlig andere Spezies, die sich auf der Erde aufhielt, die hier Pyramiden und andere Monumente errichtete,

über die wir in unseren Geschichtsbüchern „historisch korrekt“ nichts erfahren („Lügen-Schule“). Diese Langschädel (*Paracas-Schädel*) habe ich mit eigenen Augen in Südamerika begutachten dürfen. Die Skelette mancher dieser Wesen sind bis zu 2,60 m groß und die Hände haben die Größe von Tennisschlägern. Meiner Ansicht nach sind es genau diese Wesen, die die Pyramiden in Ägypten sowie in Südamerika erbaut haben. (siehe dazu die Abb. 2 bis 6)

Mit der Alchemie selbst konnte ich mich bislang nicht wirklich tief beschäftigen, vielmehr habe ich mich jedoch mit dem Hintergrund des Grafen von Saint Germain auseinandergesetzt. Glaubt man den Zeitzeugen, so hatte er mindestens zweihundert Jahre gelebt und dabei kaum sein Aussehen verändert, bevor er wieder verschwand (sein Grab war leer). In einem Gespräch mit Madame Pompadour, der Mätresse des Königs Ludwig XV. von Frankreich, fasste Saint Germain die Lebensart der damaligen Zeit wie folgt zusammen: *„Alle Frauen suchen die ewige Jugend und alle Männer den Stein der Weisen. Die einen wollen die ewige Schönheit, die anderen ewigen Wohlstand.“* Dies beschrieb Madame Pompadour in ihren Memoiren (1824). Viele, die den Grafen erlebt haben, meinten, dass er beides entdeckt hatte. Das liegt unter anderem an seiner Langlebigkeit. Friedrich dem Großen gegenüber hatte er einmal geäußert, dass er ein Elixier entdeckt habe, das menschliches Leben immens verlängern könne, und er schon über zweitausend Jahre am Leben sei. Gegenüber dem Freiherrn von Alvensleben erklärte er bei einer Gelegenheit: *„Ich halte die Natur in meinen Händen, und wie Gott die Welt geschaffen hat, kann auch ich alles, was ich will, aus dem Nichts hervorzaubern.“* 1758 begegnete ihm die alte Gräfin de Georgy am Hof von Ludwig dem XV. anlässlich eines Balles, zu dem Madame Pompadour geladen hatte. Sie erinnerte sich, diesen Mann schon einmal vor achtundvierzig Jahren gesehen zu haben, als sie ihren Gatten, den damaligen Gesandten des Königs, nach Venedig begleitet hatte. Sie fasste sich ein Herz und fragte den Grafen, ob sein Vater um 1710 in Venedig gewesen sein könnte. *„Aber nein, Madame“*, antwortete der Graf ruhig, *„es ist sehr viel länger her, dass ich meinen Vater verlor; doch lebte ich selbst Ende des vergangenen und Anfang dieses Jahrhunderts in Venedig und hatte die Ehre, Ihnen damals vorgestellt zu werden. Sie waren damals so gnädig, meine kleinen Barkarolen zu schätzen, die wir gemeinsam zu singen pflegten.“* *„Vergebt mir“*, erwiderte diese, *„aber das kann nicht möglich sein, denn der Comte de Saint Germain, den ich damals kannte, war mindestens 45 Jahre alt, und Sie scheinen dieses Alter noch nicht einmal erreicht zu haben.“* *„Madame“*, antwortete der Graf lächelnd, *„ich bin sehr alt.“* Verwundert meinte die Gräfin: *„Aber dann müssen Sie beinahe 100 Jahre alt sein.“* *„Das ist durchaus denkbar“*, sagte der Graf. Er selbst behauptete von sich, den Stein der Weisen gefunden zu haben und Diamanten herstellen zu können sowie den Himalaya bereist und dort die Menschen gefunden zu haben, *„die alles wissen“*. Zusätzlich ergänzte er, dass *„man in den Pyramiden studiert haben muss, wie ich es getan habe“*, um seinem Geheimnis auf die Spur zu kommen. (Mehr zum Grafen finden Sie in Peter Krassas Buch [„Der Wiedergänger“](#), Herbig Verlag)

Dr. Szikra meint, dass der Graf den französischen Adligen sein *Aqua vitae* tatsächlich hat zukommen lassen. Angeblich wurden diese nur deswegen mit der Guillotine geköpft, weil man sie anders nicht töten konnte. Wer weiß... Interessant finde ich die Aussage des Grafen, dass man, um seinem Geheimnis auf die Spur zu kommen, in den Pyramiden studiert haben müsse, so wie er es selbst getan hat. Und genau das habe ich auch und bin zu erstaunlichen Ergebnissen gekommen, was ich zusammen mit Stefan Erdmann in einem Film und einem Buch veröffentlicht habe ([„Die Cheops-Lüge“](#) und [„Die Jahrtausendlüge“](#)). Dabei ging es auch um ein „Wasser“, welches im Inneren der großen Pyramide erzeugt wurde.



Abb. 1:
Der Graf von Saint Germain





Abb. 2 (links oben) **und 3** (rechts oben):

Diese Wesen, die damals in Ägypten herrschten, hatten alle lange Schädel, nicht nur die Erwachsenen, sondern auch schon die Babys (rechts oben ist die Vergrößerung).



Abb. 4 (Mitte rechts): Auch die Töchter von Cheops hatten Langschädel.

Abb. 5 (links unten): Langschädel einer unbekanntes ägyptischen Königin, etwa 1350 v.Chr., zu sehen im Ägyptischen Museum in Berlin.



Abb. 6 (rechts unten): Nofretete

Es war 2015, dass mich ein Herr Daniel P. aus Luxemburg, der dort für die Europäische Kommission tätig war, anschrieb und meinte, er wolle mir als kleines Dankeschön für das, was meine Bücher bei ihm bewirkt hätten, einen tollen Tipp geben. Es gäbe in Ungarn einen Arzt, der ein oder mehrere alchemistische Mittelchen habe, die ich auch einmal testen solle. Um ehrlich zu sein, habe ich bei den ersten beiden Anschreiben überwiegend aus zeitlichen Gründen nicht weiter nachgefragt und erst beim dritten Mal von ihm erfahren, dass seine schwerkranke Mutter nach Einnahme einer speziellen Tinktur genesen sei und bei ihm selbst die grauen Haare wieder die ursprüngliche Farbe zurückbekommen hätten und seine Falten nun nach und nach verschwinden würden. Jetzt endlich neugierig geworden, kontaktierte ich den Arzt, bestellte eine Monatsration der Tinktur und war neugierig, was geschehen würde. Dr. Szikra sagte damals am Telefon, dass ich es einen Monat lang nehmen solle. Wenn ich nichts spüren würde, solle ich es danach sein lassen, und wenn ich einen Effekt verspüre, sollten wir uns persönlich treffen. Ich war also gespannt.

Ich nahm das erste Fläschchen ein und verspürte sofort einen erstaunlichen Effekt: Es begann mit heftigen, fast schon luziden Träumen, die in einem Fall sogar einen prophetischen Charakter hatten, denn etwas, das ich träumte, ereignete sich bereits vier Wochen später! Neben den Träumen kamen dann für kurze Zeit alte Krankheiten zurück, die aber schnell wieder verschwanden. Beispielsweise kam meine Neurodermitis, die ich seit bestimmt 15 Jahren los hatte, für ein paar Tage zurück, allerdings nur minimal. Auch gab es teilweise starke Entgiftungserscheinungen mit Pusteln, heftigem Stuhlgang usw. Nach vier Wochen war ich dann zum ersten Mal in Budapest bei ihm, wir führten das erste Gespräch, er zeigte mir sein Labor und wir sprachen darüber, wie man die Tinktur, die zu diesem Zeitpunkt doch sehr teuer war, kostengünstiger herstellen und somit auch anderen Menschen zugänglich machen könnte.

Dr. Tamás Szikra erzählte mir bei diesem ersten Treffen, dass er neben seiner Arztpraxis seit drei Jahrzehnten mit Alchemie arbeite und dabei eigene Tinkturen und diverse Pulver entwickelte und testete, die er selbst zu sich nahm und dann schließlich auch seinen Patienten gab und weiterhin gibt. Eines Tages bekam er dann die Kontaktdaten eines Mannes in Arizona, der inzwischen um die 300 Jahre alt ist und nicht altert. Nachdem er über einen längeren Zeitraum von diesem die Tinktur na-



Abb. 7 und 8: Jan van Helsing mit Dr. Tamás Szikra und rechts mit Lawrence Koh

mens *Red Lion* erhalten und zu sich genommen hatte, kaufte er ihm schließlich das Rezept für einen sehr hohen Geldbetrag ab. Seither stellt er es selbst her, entwickelte es weiter, und es nehmen neben mir zirka 150 Menschen das Red Lion weltweit zu Testzwecken zu sich. Ich selbst habe es an 7 Menschen weitergegeben, die es seither regelmäßig zu sich nehmen und mir ihre Erfahrungen schildern. (siehe die Erfahrungsberichte am Ende)

Drei Monate später hatte Dr. Szikra dann die (flüssige) Tinktur, die ich zuerst zu mir genommen hatte, mit dem *Pig Salt* (Schweinesalz; wird gleich erklärt) vermischt, es gab also keine einzelne, flüssige Tinktur mehr, sondern stattdessen eine Kapsel, welche eine Kombination der Red-Lion-Tinktur und dem Pig Salt enthielt. Der Effekt war noch stärker, auf physischer sowie auf geistiger Ebene. Vor allem wurden auf diese Weise zwei Verfahren kombiniert, weswegen es in der Herstellung jetzt wesentlich einfacher und somit auch günstiger ist.

Aber lassen wir ihn doch selbst zu Wort kommen. Ich war nun drei Mal bei ihm in Budapest und das über mehrere Tage hinweg, um mehr zu erfahren und um zu verstehen, was in mir geschieht, wenn ich die „Pille“ nehme – und es passiert jede Nacht etwas, und das immer noch nach fast zwei Jahren! Bei meinen letzten beiden Besuchen begleitete mich mein Freund Lawrence Koh aus Los Angeles, der die Pille inzwischen auch seit fast einem Jahr nimmt und derart begeistert ist, dass er deswegen extra herüberflog.

Herr Dr. Szikra, bitte berichten Sie mir, wie Sie darauf gekommen sind, die Thematik der „Lebensverlängerung“ zu erforschen:

Als ich noch sehr jung war, las ich einmal ein Buch über Alchemie. Der Titel war „Der rote Löwe“, von Maria Szepes. Ich war begeistert! Die Alchemie gibt es schon von Beginn an hier auf diesem Planeten, seit der Zeit, als sich diejenigen, die im Alten Testament als die „Nephilim“ beschrieben werden und die „Adam“ und „Eva“ erschufen, noch gleichzeitig mit uns hier befanden – die Anunnaki-„Götter“! Deren Wissenschaft der Langlebigkeit ist die Alchemie.

Können Sie bitte kurz erklären, wer die Anunnaki-Götter waren, nicht jeder ist damit vertraut.

Gerne. Die sumerischen Tontafeln berichten darüber, dass vor ca. 400.000 Jahren Außerirdische unseren Planeten besuchten und wir, der *Homo sapiens*, noch nicht existent war. Wir wurden durch Genmanipulation erschaffen. Sie nahmen ihre DNS und vermischten sie mit der DNS eines menschenähnlichen Wesens aus Afrika (eines großen Affen, der auf zwei Beinen lief).

Die Beendigung der genetischen Modifizierung und des anschließenden Feinschliffs dauerte zirka 200.000 Jahre. Daraufhin wurde der erste Homo Sapiens geboren – Adam. Eva wurde anschließend für ihn erschaffen. Die komplette Geschichte der Schöpfung wurde kunstvoll auf den Tontafeln niedergeschrieben (Lesen Sie dazu bitte Jason Mason, Gerald R. Clarke, Lawrence Gardner

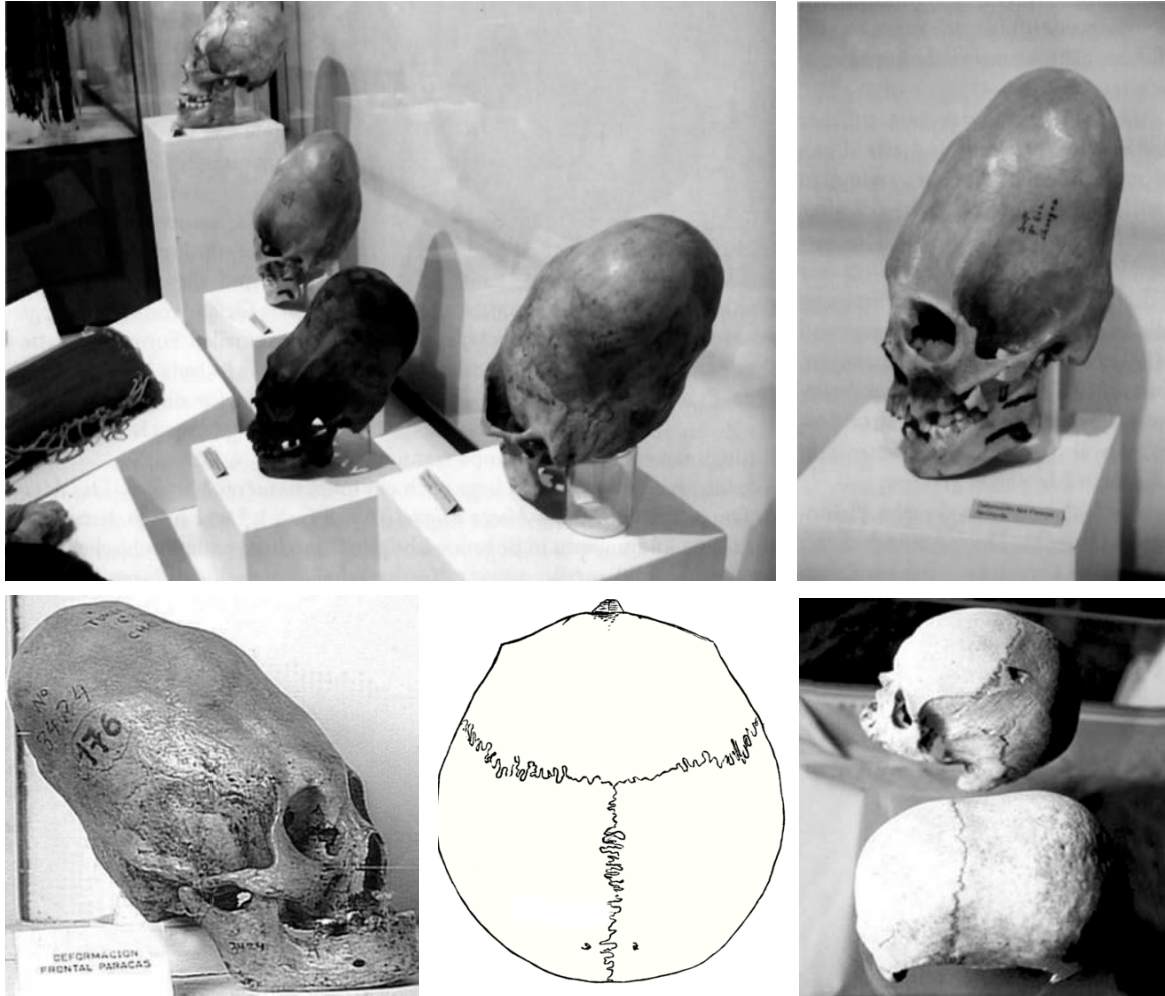


Abb. 9 und 10:

Auf der ganzen Welt finden sich Artefakte von sogenannten *Langschädeln*. Als die „Götter“ die Erde wieder verlassen hatten und der Rest auf der Erde ausgestorben war, entstand der Kult des Kopfbindens (Deformation) als Erinnerung an die „Götter“.

Abb. 11 (links unten):

Der Schädel eines 2,70 Meter großen peruanischen Herrschers

Abb. 12 und 13 (rechts unten):

Oben: So sieht der Schädel eines ‚normalen‘ Menschen aus – mit der Kranz- und der Pfeilnaht. Der untere ‚Langschädel aus Malta‘ ist jedoch bedeutend größer, voluminöser und die Pfeilnaht fehlt!

u.a. – Nach neuesten Informationen einiger Whistleblower waren es verschiedene außerirdische Rassen, die in die Genetik des Menschen eingegriffen haben, der Einfachheit halber belassen wir es hier bei den Anunnaki, da sie es waren, die anscheinend maßgeblich unsere Lebenszeit verkürzt haben; Anm. Jan van Helsing).

Bis zum heutigen Tag bereitet es den Naturwissenschaftlern besonderes Kopfzerbrechen, dass zwischen dem Übergang vom Primaten zum Menschen, also zum *Homo sapiens*, ein viel zu kurzer Zeitraum liegt. Nach Darwin hätte es Millionen von Jahre dauern müssen, damit diese Entwicklung geschieht. Genau dieser Übergang, der in Fachkreisen auch als *missing link* bezeichnet wird, ist bis heute nicht geklärt. Also: Natürlich ist er geklärt, aber das kann man den „normalen Menschen“ da draußen nicht sagen, denn die gehen ja dann nicht mehr in die Kirche oder zur Wahl. Sie wissen, was ich meine. Wenn man das einmal zugibt, folgt ein riesiger Rattenschwanz an Konsequenzen. Dieses Wissen um die „Götter“ und was diese noch so alles veranstaltet haben, wird nur in elitären Kreisen bzw. Geheimlogen behandelt. Daher gibt es neben der bekannten Archäologie und Anthropologie auch das, was wir als „Verbotene Archäologie“ bezeichnen.

Nur um Missverständnisse zu vermeiden: Die Anunnaki-Götter sind nicht „Gott“, also der Urschöpfer, der das Universum und alles andere erschaffen hat.

Nein, es handelt sich nach diesen alten Schriften um eine Gruppe von Besuchern eines anderen Planeten, die hier als Forscher und Wissenschaftler herkamen und auf das Leben auf der Erde einwirkten, in die Entwicklung eingriffen – ähnlich, wie wir es tun, wenn wir einen verborgenen Indianerstamm im Dschungel oder einen Eingeborenenstamm in Afrika entdecken, ja, oder wie wir es tun würden, wenn wir einen anderen Planeten entdeckten, dessen Einwohner dem Neandertaler entsprächen. Das ist der natürliche Lauf der Dinge, das ist die Entwicklung. Wir greifen ja bereits heute in das Gen-Gut des Menschen ein und manipulieren es. Und dieses Ereignis ist geschichtlich gesehen noch gar nicht so lange zurück, wenn man bedenkt, dass die Erde selbst ja zirka 4 Milliarden Jahre alt ist und unsere Galaxis sogar noch viel älter. Und alledem, was existiert, liegt Gott zugrunde, die schöpferische Kraft, die alles beseelt und das Universum belebt.

Was genau können Sie noch zu den Anunnaki sagen?

Die sumerischen Tontafeln erzählen davon, dass es zwischen den Anunnaki und uns Menschen nur zwei Unterschiede gibt. Zum einen gibt es einen in unserer DNS verankerten Code, der diese daran hindert, dafür zu sorgen, sich selbst zu reparieren und der gleichzeitig unsere Lebenserwartung auf 120 Jahre begrenzt. Und zum anderen: Die Anunnaki haben keine Vorhaut, so wie wir.

Die Anunnaki lebten unglaublich lange. Diese Leben wurden in Jahrtausenden bemessen. Sie besaßen eine Tinktur, das sogenannte „Wasser des Lebens“, das ihre DNS reparierte. Genau das ist der *Red Lion*, das *Aqua vitae*, die *Flüssige Zeit*. Das Rezept zu dessen Zubereitung wurde von den Anunnaki einem oder mehreren ihrer Günstlinge anvertraut.

Ja, solchen wie Henoch zum Beispiel.

Exakt. Und ich bitte Sie nun, sich einmal dieses vorzustellen: Durch die DNS sind wir auf 120 Jahre Lebenszeit limitiert. Die Lebensuhr tickt unaufhörlich nach unten, bis die 120 Jahre aufgebraucht sind. Durch ein hartes und arbeitsreiches Leben, durch Schicksalsschläge, Fehlernährung oder Krankheiten, tickt die Uhr schneller und die Lebensspanne verkürzt sich. Die Anunnaki beherrschten offensichtlich die Eigenschaften der Zeit aus dem Effe. Wir heutzutage leider immer noch nicht. Sie hatten herausgefunden, wie man Gold (das physische Metall) auflöst und es in flüssige Zeit umwandelt. Wenn man nun diese Tinktur zu sich nimmt, erhält man zusätzliches „Guthaben“ auf die bestehende oder vorgegebene Lebenszeit. Nimmt man mehr zu sich, als dafür notwendig ist, um nicht zu altern, verjüngt sich der Körper. Der DNS ist es vollkommen gleichgültig, was sie manifestiert – ob Jugend und gute Gesundheit oder ein alternder und kranker Körper. Sie ist darauf programmiert, genau das auszuführen, was das Leitsystem ihr vorgibt. Das Mittel (oder auch: Medium), das die Führung übernimmt, ist die Verfügbarkeit von Zeit.

Wir wissen auch, dass es sog. genetische Irrtümer – Mutationen – gibt. Eine dieser Mutationen wurde sehr gut dargestellt im Film „Der seltsame Fall des Benjamin Button“, der von Brad Pitt gespielt wurde. Sehen Sie sich diesen Film an und Sie haben danach eine ziemlich gute Vorstellung dessen, was gemeint ist. Als er stirbt, ist er ein quicklebendes Baby. Die DNS sorgt dafür, dass genau der Körper gebildet wird, auf den sie programmiert ist. Mit viel Zeit in der Rückhand ist er jung, frisch und wunderschön – mit nur noch wenig restlicher Zeit ist er alt und gebrechlich. Das ist also das große Geheimnis der Anunnaki: die Herstellung der Zeit-Tinktur.

Gehen wir etwas mehr ins Detail. Was weiß man noch von den sog. „Göttern“?

Wenn Sie sich durch die antike Geschichte und die sog. „Verbotene Archäologie“ hindurchlesen, stoßen Sie unweigerlich auf die humanoiden „Götter“ der alten Schriften, die wir heute noch verehren. Also diese Typen hatten wirklich ein unglaublich langes Leben. Sie sind nicht nur die Schöpfer unserer physischen Körper, sondern gleichzeitig auch der Ursprung der Alchemie. Bei der Alchemie geht es hauptsächlich um eine Sache, nämlich um die Auferstehung des Phönix aus

der Asche. Der Phönix ist eine mystische Kreatur, die kontinuierlich aus Asche wiedergeboren wird – nicht aus ihrer Asche, sondern *nur* aus Asche. Alchemie ist nur für die Eingeweihten, für die wenigen Auserwählten. Genau diesen „wir-sind-die-Auserwählten“-Mist glaube ich nicht. Meiner Meinung nach kann jeder ein unverschämt langes Leben haben, wenn er oder sie sich dafür entscheidet und auch danach bestrebt ist. Voraussetzung dafür ist allerdings der Zugang zu den korrekten Informationen bzw. Angaben. Der Datenfluss ist immer getrübt und bis ins Äußerste verschleiert, das ist wirklich schlimm. Meiner Ansicht nach erhielten die Anunnaki die für sie notwendige Asche zur „Nahrungsaufnahme“ durch Menschenopfer, und zwar von jungen und gesunden Menschen, bestenfalls Kindern. Daher rühren auch die unzähligen Legenden von Menschenopfern auf den Altären der religiösen Anführer. Den alten Überlieferungen zufolge waren die alten „Götter“ sehr eitel und sehr auf ihr Äußeres bedacht – man denke nur an Kleopatra. Die Frauen hassten Falten und hängende Brüste und die Männer schlaffe Penisse. Und offenbar hatte man keine Skrupel, ein paar unschuldige Kinder aus der Herde zu opfern...

Gott, wie krank ist diese Welt! Aber gewisse Individuen gehen einfach über Leichen...

Die Anunnaki-Götter kamen angeblich auf die Erde, um Gold abzubauen. Das glaube ich zwar nicht, aber das ist heutzutage die offizielle Version. Diese Götter – auf jeden Fall ein Teil davon – sind in meinen Augen keine „Götter“, sondern aus Fleisch und Blut und waren abartig, promiskuitiv und machthungrig. So sehe ich das. Auf jeden Fall kannten sie das Geheimnis der Langlebigkeit! Und ganz sicher haben sie unsere Gene gestört bzw. unterdrückt, denn wir sollten nicht so sein wie sie. Wir sollten nicht die wichtigste Zutat der Existenz besitzen, nämlich Zeit! Anschließend kam eine lange Reihe menschlicher Alchemisten – viel zu lange, um sie hier aufzuführen und ehrlich gesagt, sind sie es auch nicht wert. Es ist eine lange Liste von Suchern, die niemals ihr Ziel erreichten und genauso wie alle anderen gestorben sind. Selbst wenn eine Handvoll von ihnen es herausgefunden hätte, würden wir sie nicht kennen. Die „Unsterblichen“ – ob Außerirdische oder Menschen, die von diesen das „Wasser des Lebens“ erhalten hatten – leben im Verborgenen. Mir offenbarten sich damals jedenfalls drei wichtige Erkenntnisse:

1. dass es die physischen „Götter“ tatsächlich gab, wer diese waren und dass sie es vollbrachten, das Leben zu verlängern;
2. dass es dazu die *Flüssige Zeit* benötigte (das *Red Lion*) und
3. dass man das *Brot des Lebens* benötigte, besser gesagt, die Asche von Kindern. Jetzt stehen wir da mit unserem Wissen darum, wie es geht und mit der Aufgabe, die genaue Zusammensetzung der *Flüssigen Zeit* bzw. des *Wasser des Lebens* herauszufinden, und selbstverständlich einen Ersatz anstelle verbrannter Kinder zu finden.

Das klingt schon richtig gruselig – das mit den Kindern, ja abartig. Aber es erklärt, wieso all die alten Kulturen damals und gewisse vermeintlich „elitäre“ Kreise heute noch Kleinkinder opfern und deren Blut konsumieren – es ist der alte Brauch... Nun, inzwischen haben Sie ja einen Ersatz gefunden, dazu kommen wir gleich. Aber berichten Sie doch bitte noch mehr zu Ihren Studien.

Nun, die Literatur über Alchemie ist noch nicht allzu alt. Es begann ungefähr vor eintausend Jahren. Der Hauptgrund dafür ist, dass Pergament oder Haut, auf die für gewöhnlich zu dieser Zeit geschrieben wurde, nicht länger als eintausend Jahre hielt. Es muss unzählige Schriften darüber gegeben haben, jedoch abgesehen von den Tontafeln der Sumerer und den Smaragdtafeln des Marduk (Thoth, Hermes), hat nicht wirklich viel überdauert. Die existierende Literatur über Alchemie beginnt für uns mit der Erfindung des Buchdrucks von Johannes Gutenberg. Ich habe sämtliche Literatur nach Gutenbergs Erfindung gelesen, habe aber nur sehr wenig Wissen daraus ziehen können – wenn überhaupt. Diese Literatur gleicht eher dem Gepolter von verzweiferten Suchenden, die niemals irgendetwas gefunden hatten. Ungefähr zehn Jahre habe ich damit verbracht, ihre düsteren Rezepte nachzuvollziehen, jedoch immer ohne Erfolg. Dann habe ich mich den neuzeitigen, noch lebenden oder kürzlich verstorbenen Alchemisten gewidmet, die von sich behaupteten, das große Geheimnis herausgefunden zu haben und habe deren Rezepte nachgemacht. Daraus hat sich wiederum auch nichts entwickelt.

Den bis dahin größten Erfolg hatte ich durch die Arbeit eines Mannes namens Lully aus dem 17. Jahrhundert, der eine Rezeptur über den *Philosophischen Geist des Weines* veröffentlicht hatte. Seine Enderfolge konnte ich nie erreichen, aber ich war schon nahe dran. Er behauptete, dass der *Philosophische Geist des Weines*, wenn man es richtig macht, einen mehr als bemerkenswerten Duftstoff besitzt. Er behauptete, dass, wenn man einen geöffneten Flakon in ein geöffnetes Fenster stellt, es alle möglichen Arten von Vögeln anziehen würde, oder wenn man es am Waldrand auf dem Boden platziert, alle möglichen Wildtiere herauskämen, um daran zu riechen. So etwas in dieser Richtung ist bei mir niemals passiert, aber es roch trotzdem in der Tat gut und außerdem besitzt es Heilungseigenschaften. Schon seit über zehn Jahren habe ich Leute, die es bei mir kaufen und darauf schwören. Dies ist jedoch NICHT die Substanz, aus der „Unsterblichkeit“ gemacht ist. Daher ist die Schlussfolgerung: Das Wissen über das ursprüngliche *Brot und Wasser des Lebens*, das die Anunnaki hatten, ist endgültig mit den sog. modernen Alchemisten der heutigen Zeit verloren.

Die modernen Alchemisten fanden allerdings eine Alternative zum Verbrennen von Kindern, nämlich das Verbrennen von jungen und gesunden Schweinen. Der Körper eines Schweines ist dem des menschlichen Körpers sehr ähnlich, was auch der Grund dafür ist, dass wir Bluttransfusionen und Organtransplantationen usw. von Schweinen erhalten können. Die Alchemisten nahmen ein junges Schwein, schlachteten es vorzugsweise schmerzfrei, fingen das Blut auf, weideten es aus, wuschen die Innereien und Gedärme, wuschen die Außenseite des Körpers und äscherten diesen anschließend mit Blut und Eingeweiden ein. Das wurde dann von den Alchemisten das „Opferfeuer“ genannt. Danach wurde diese Asche pulverisiert und mit dem Superkatalysator aus Gold und [REDACTED] vermischt. Dieser Superkatalysator entspricht der *Red Lion-Tinktur*. Die Tinktur wurde mit der Asche zur einen Hälfte und zur anderen mit Weingeist vermischt. Danach ließ man diese Mischung einige Monate bei mäßiger Hitze ausreifen. Als letzte Prozedur wurde das entstandene Pulver getrocknet und die Reste des Weingeistes verdampft. Dieses Pulver ist die Manifestation dessen, aus was Jugend und Gesundheit beschaffen sind. Und auf diese Weise stellte ich es auch die letzten Jahre selbst her. Ein Gramm dieses Pulvers am Tag reicht schon aus, damit die Transformation beginnt. Mit der Zeit heilt es sämtliche Krankheiten, bildet praktisch einen neuen Körper und hält ihn erneuert, solange das Pulver eingenommen wird. Sobald die Einnahme gestoppt wird, tritt der ganz normale Alterungsprozess wieder ein. Es ist sozusagen die universelle Medizin, nämlich ZEIT.

Wieso muss ein Lebewesen sterben – sei es das Schwein oder früher die Menschenopfer?

Geht es nur um die Lebensverlängerung, so ist das nicht nötig. Dessen bedarf es nur, wenn man unsterblich sein möchte. Es ist ja nun so, dass immer mehr, vor allem vermögende Leute, sich das Blut von jungen Menschen übertragen lassen. Es ist als Anti-Aging-Mittel bekannt – *Parabiose*.

Ja, Daniel Prinz hat in seinem neuen Buch [„Wenn das die Menschheit wüsste“](#) darüber geschrieben. Es gibt z.B. die kalifornische Firma *Ambrosia LLC*, die 30 bis 80-Jährigen Blutplasma von Spendern injiziert, die jünger als 25 Jahre alt sind. Bei Tierversuchen hatte sich nämlich gezeigt, dass das Blut jüngerer Tiere sich auf ältere Tiere verjüngend auswirkt. Kostenpunkt für eineinhalb Liter Blut sind 8.000 US-Dollar.

Genau. Das heißt, dass diese Lebensverlängerung nicht von irgendwoher kommt, sondern ein Mensch gibt und der andere nimmt. Und wenn jemand unsterblich sein möchte, also ein zusätzliches Leben haben möchte, das er ja eigentlich nicht hat, dann muss dieses zusätzliche Leben ja irgendwoher kommen. Lassen Sie mich das etwas näher ausführen. Wenn man etwas durch Feuer zerstört, bleibt etwas zurück, was durch Wasser schöpferisch wird. Die Analogie dessen ist Folgendes: Wenn man einen Teich hat, der mit Schilf bewachsen ist und das Schilf niederbrennt, dann fällt die Asche ins Wasser und es wächst im darauffolgenden Jahr wesentlich mehr Schilf nach. Vor allem aus Afrika kennt man noch das Verfahren, dass man eine trockene Wiese oder ein Stoppelfeld im Herbst abbrennt. Wieso? Weil die Asche als Dünger für den Boden dient. Das alchemistische Prinzip lautet: Du nimmst Leben, um Leben zu geben.

Kommt das Leben aus der Asche?

Nein, das Leben kommt aus der Zerstörung des vorherigen Lebens. Und das Endprodukt durch die Zerstörung durch Feuer ist weiße Asche. Und die weiße Asche ist die Grundlage für ein Nachwachsen und die Verjüngung. Deswegen nimmt man den Knochen, den frischen Knochen eines eben verstorbenen Tieres, und kocht diesen in Asche. Man kocht das für eine lange Zeit, und die Asche ermöglicht alchemistisch die Wiedergeburt des Knochens, sprich des Kalziums – es wird wiederbelebt. Das gelingt nicht ohne die Asche.

Deswegen gibt es laut den alchemistischen Lehren keine Unsterblichkeit ohne das Pig Salt – die Asche des Schweins. Mit dem Red Lion ist eine Lebensverlängerung möglich, keine Frage, aber Unsterblichkeit nicht. Man kann die Gesetze des Lebens nicht austricksen. Die Unsterblichkeit ist ohnehin nicht für alle gedacht. Das ist nicht möglich, ist auch nicht so vorgesehen. Davon abgesehen, dass ich sowieso kein Pig Salt und Red Calcium für tausende Menschen habe... Das ist kein Massenprodukt. Alles wird von Hand durchgeführt, es ist ein Prozess, der in ganz bestimmten Schritten vollzogen werden muss, und der dauert, wie schon gesagt, bis zu zwei Jahre. In kurzen Worten: Wenn jemand nicht sterben will, muss jemand/etwas stattdessen sterben. Und das „Produkt“ des Todes „füttert“ sozusagen das weitere Leben.

Ich habe in meinem eigenen Leben folgende Erfahrung gemacht: Oft kommt es zu einem guten, positiven Ereignis, doch die Person, die als Wegbereiter oder Türöffner dafür diente, war negativ oder hatte negative Absichten. Es gibt Kräfte, die wirken und Prinzipien, die wirken, die aber an sich neutral sind, sie wirken einfach. Nur wir Menschen sind es, die bewerten und beurteilen. So, wie es ein Gesetz ist, dass der Meister zum Schüler kommt und nicht andersherum, und man auch das Schicksal nicht suchen kann, sondern es zu einem kommt – auf dem „Silbertablett“ –, wenn man reif dafür ist. Der Boden muss reif sein, damit die Saat aufgehen kann.

So ist es. Was den Tötungsvorgang angeht, so gibt es einen Unterschied, weshalb ich töte. Töte ich aus Mordlust oder weil ich Hunger habe? Es ist ein himmelhoher Unterschied, ob in einem Schlachthaus die Tiere am Fließband getötet und zerlegt werden oder ob ein Jäger ein Reh schießt, sich über den Vorgang voll bewusst ist und auch dem Tier und der Natur dafür dankt, dass er dieses Tier erlegt hat, um seine Familie ernähren zu können. Und was ist, wenn mein Haus und Hof, meine Familie angegriffen wird und ich während dieser Verteidigung einen Angreifer töte? Ist das dann böse, ist das negativ? Ich denke nicht. Nun gibt es Menschen, die meinen, dass man Karma schafft – also eine Schuld erzeugt –, wenn man tötet. Das ist durchaus richtig. Man kann aber auch Karma erschaffen, indem man untätig und feige bleibt und den Angreifer nicht außer Gefecht setzt. Es kommt immer auf den Beweggrund an. Zudem töte ich ja nur den physischen Körper, nicht die Seele oder den Geist. Wenn ich einen Fisch oder eine Pflanze esse, dann habe ich auch Leben getötet. Die Pflanze lebt ja auch und ist Gefäß für eine geistige Kraft. Aber diese Diskussion ist unendlich. Da hat jeder seine eigene Ansicht und Meinung. Das muss jeder für sich selbst wissen und mit seinem Gewissen vereinbaren.

Aber der Beweggrund ist definitiv mit ausschlaggebend, und so gesehen ist natürlich auch die Wirkung des Red Lion und des Pig Salts in Abhängigkeit zum Beweggrund desjenigen, der es einnimmt. Angenommen, ein Superreicher will noch zweihundert Jahre leben, um noch mehr Geld zu scheffeln und die Welt kontrollieren zu können. Oder ein Waffenproduzent möchte noch länger leben, um noch bessere Waffen herstellen zu können. Ist das identisch mit einem Arzt, der noch länger forschen möchte, um noch besser helfen und heilen zu können? Nein, ist es nicht. Wenn ein geistig strebender Mensch meine Essenzen zu sich nimmt, wird er einen anderen Effekt erfahren als ein destruktiver.

Das ist alles hochinteressant. Berichten Sie weiter, wie ist das genau mit den Schweinen? Schlachten Sie diese auch selbst?

Ja, selbstverständlich. Ich mache alles selbst. Und in meinem Labor erstellte ich die Tinkturen und Salze. Der alchemistische Prozess dauert übrigens 14 Monate (Pig Salt) bzw. zwei Jahre (Red Li-

on), bis das Präparat fertig ist, das man dann einnehmen kann. Aber Sie wollten noch was zum Schwein wissen: Durch Analyse der Asche von jungen und gesunden Schweinen kommt man zu nicht mehr oder weniger als den allseits bekannten Schüßler-Salzen. (Wilhelm Heinrich Schüßler hatte auch zu Beginn ein Schwein verbrannt. Und er hat den unverbrennbaren Teil des Schweins – die weiße Asche – genommen, die stärkste Annäherung zu Quelle, und damit hat er seine Arbeit begonnen.) Das Geheimnis dabei ist das Verhältnis der Salzmischung, was jedoch völlig unbekannt ist, obwohl es mit unserer Technologie heutzutage ein Leichtes sein müsste, dies zu ermitteln. Meiner Meinung nach wurde es schon lange entschlüsselt, doch es wurde, wie auch immer, unterlassen, es zu veröffentlichen. Die Mixtur besteht aus zwölf Salzen, die, je nachdem, in welchem Lebensabschnitt wir uns befinden, in ihrer Menge individuell zusammengesetzt werden müssen. Ein junges Kind hat eine deutlich andere Zusammensetzung als ein älterer Mann, obwohl es dieselben zwölf Salze sind. Glücklicherweise brauchen wir das Mischungsverhältnis von jungen Kindern nicht zu wissen, weil wir genau das von den jungen und gesunden Schweinen erhalten. Die Salze der uns bekannten Schüßler-Salze bilden die wesentlichen Bausteine des Körpers. Die Ironie in unserer fragwürdigen Gesellschaft ist z.B., dass, wenn Sie zum Apotheker Ihres Vertrauens in Ihrer Gegend gehen und nach Schüßler-Salzen fragen, Sie niemals die gerade besprochene Mischung erhalten, wenn Sie überhaupt welche von den Salzen bekommen. Das Einzige, was man Ihnen gibt, ist die homöopathische Resonanz der einzelnen Salze und das auch noch industriell hergestellt. Obwohl diese praktisch wertlos sind, heilen sie trotzdem mit mäßigem Erfolg. Doch wir sind mittlerweile an genau das gewöhnt. Den Kern der Heilung bildet die Schweineasche (Pig Salt), weil sie die perfekte Mischung der Grundbausteine des Körpers ist. In Wirklichkeit ist es junge und gesunde Zeit, getragen von Salzkristallen. Der Kern der Verjüngung allerdings ist die Red-Lion-Tinktur, die meiner Meinung nach ein Superkatalysator ist, der die Anlagen in der DNS, in denen Alterung, Krankheiten und geistige Beschränktheit hinterlegt sind, einschränkt. Diese beiden Bestandteile, die innerhalb einer gewissen Reifezeit miteinander vermischt werden, bilden das Endprodukt, das ich momentan exklusiv verwende.

Die Red-Lion-Tinktur stellt für die nach sehr langem Leben Suchenden den „Heiligen Gral“ dar. Dazu zähle ich mich selbst auch. Viele sind der Meinung, es sei unmöglich, den „Heiligen Gral“ zu finden. Sie behaupten, es sei nicht möglich, in Untersuchungen die benötigte Genauigkeit zu erforschen, um es selbst herzustellen. Andere sagen, dass es von selbst zu einem kommt, und wenn es das tatsächlich tut, bedeutet dies, dass man für würdig genug empfunden wurde, es zu erhalten. Es muss sehr viel Wahrheit dahinterstecken oder zumindest gibt es starke Anzeichen für dessen Richtigkeit. Mir wurden die Augen von dem Tag an geöffnet, an dem ich begann, das Buch „Der rote Löwe“ von Maria Szepes zu lesen. Darauf folgten gut 25 Jahre des fruchtlosen Experimentierens und der Unkosten. Ein Alchemist zu sein, bedeutet gleichzeitig eine ziemlich einsame Form der Besessenheit – und es ist definitiv eine Besessenheit. Schauen Sie, jeder wird alt, jeder stirbt, und auf dem Weg dahin ist jeder krank. Manche sind immerwährend krank, andere nur hin und wieder. Und wonach bin ich nun auf der Suche? Ich bin auf der Suche nach der Wundermaschine, die all dies von einem nimmt. Denken Sie, das wäre dumm?

Von ganzem Herzen kann ich jeden verstehen, der zu dieser Schlussfolgerung kommt. Trotz allem konnte ich meine Finger nicht davon lassen, ähnlich einer Bulldogge, deren Kiefer sich in einem Knochen bis zum eigenen Tod verbeißt. Ich wurde dafür so oft verlacht und lächerlich gemacht, dass ich zwischenzeitlich mehr oder weniger ganz aufgehört hatte, mit überhaupt irgendjemanden noch darüber zu sprechen. Das ist auch der Grund dafür, warum Alchemisten einsam sind. Und fand ich mal eine neue Rezeptur, hatte ich sie einfach hergestellt und ausprobiert, und obwohl ich niemals einen größeren Erfolg dabei verzeichnete, konnte ich nicht damit aufhören.

Hier kam es auch schon mal zu einer Überdosis, nicht wahr? Was hatten Sie zu sich genommen und was war geschehen? (Dr. Szikra hat momentan eine silber-graue Gesichtsfarbe)

Das kommt von einer Überdosis *Tetrasilber tetroxide* (Ag_4O_4). Das war Anfang 2000, als ich nach einem guten Antibiotikum für meine Patienten gesucht hatte und dieses hervorragende Breitband-Präparat aus Israel entdeckte, das dort in den 1970er-Jahren entwickelt wurde. Es kam

allerdings niemals offiziell auf den Markt. Es ist ein phantastisches Präparat, das wirklich seinesgleichen sucht. Ich besorgte mir das Patent und stellte es selber her. Und ich bin nun, wie ich bin und habe, bevor ich das Präparat an meine Patienten weiterreichte, es selber ausprobiert – auch in wesentlich höheren Dosierungen. Normalerweise nimmt man 100-200 mg pro Tag zu sich. Ich nahm hingegen 5 g zu mir, also das 50-fache. Und dann hatte ich für 2 Jahre 400 mg pro Tag eingenommen. Tja, und dann wird man blau und grau. Es geschieht das, was auch bei den Silberminen-Arbeitern geschieht. Das Silber lagert sich in den tieferen Hautschichten ab, was sich *Argyrie* nennt. Es ist nicht schädlich, es sieht nur seltsam aus. Aber es ist über die Jahre schon besser geworden... ☺

Es gab dann vor ein paar Jahren einen massiven Durchbruch, als Sie selbst einen Kontakt zu einem der Unsterblichen erhielten. Stimmt das?

Ja, das ist richtig. Das ist eine ganz wilde Geschichte, die ich aber hier nur gekürzt erzählen möchte. Es würde sie wohl ohnehin kaum einer glauben. Fakt ist, dass ich ab 2004 mit einem Friseur in Ontario, Kanada, in telefonischem Kontakt stand, der auch am Thema „Unsterblichkeit“ interessiert war – Enzo. Er ist allerdings ein umtriebiger Mensch mit einem ungewöhnlich großen Bekanntenkreis. Und es gelang Enzo, als er selbst in eine gesundheitlich prekäre Lage geriet, über eine ältere Dame aus Washington D.C. von einem Alchemisten zu erfahren, der wie ein Eremit in einer Blockhütte in den Wäldern von Arizona lebte und auch kein Telefon besaß. Es gelang dem Friseur, die Dame dazu zu bewegen, sich ein Mobiltelefon zu kaufen, mit diesem von Washington einmal quer durch die USA zu fahren, dem Eremiten das Telefon zu übergeben, damit Enzo ihn anrufen konnte. Das nenne ich mal Talent!

Es stellte sich heraus, dass er das Red Lion besaß, wollte aber weder Enzo noch mir dieses aushändigen und meinte, dass er die Red-Lion-Tinktur noch niemandem gegeben hätte und dass das auch so bleiben würde. Auf die Frage warum, bekam Enzo nur zur Antwort, dass die Tinktur einen findet und nicht andersherum. Nach langem Verhandeln in den darauf folgenden Tagen gelang es uns doch, ihn dazu zu bewegen, uns die Tinktur zu Testzwecken zuzusenden – allerdings kostete das eine Stange Geld. Aber für das Red Lion war ich bereit, ohne zu zögern mein sämtliches Hab und Gut zu verhöckern!

Wahnsinn. Aber offenbar muss man ein bisschen wahnsinnig sein, um überhaupt so lange nach etwas zu suchen und es dann auch zu finden... Sie erwähnten bei unserem ersten Gespräch, dass es eine interessante Kommunikation zwischen Enzo und dem Eremiten gab. Können Sie diese noch wiedergeben?

Ja, ich hatte mir damals alles akribisch aufgeschrieben:

„Sind Sie unsterblich?“, fragt Enzo.

„Genauso wie Sie und wiederum doch nicht genauso wie Sie. Bei mir stirbt nämlich auch mein Körper nicht.“, erwiderte der Eremit.

„Wie genau macht man das?“, fragte wiederum Enzo.

„Sie müssen regelmäßig flüssige Zeit zu sich nehmen.“, war daraufhin die Antwort.

„Was ist das denn, flüssige Zeit?“

„Flüssige Zeit ist das rote Zeug“, erklärte der Eremit etwas flapsig.

„Was passiert, wenn ich die flüssige Zeit trinke?“, fragte Enzo.

„Sie haben mehr Zeit als die, die Ihnen in Ihrer DNS vorprogrammiert ist und dazu immerwährend die jugendlichen Eigenschaften bewahrt. Normalerweise sterben Sie, wenn die in Ihrer DNS hinterlegte Lebenszeit abgelaufen ist. Wenn Sie Ihrem Körper regelmäßig zusätzliche Zeit zuführen, wird die in der DNS hinterlegte Ankunft des Sensesmannes nicht eintreten. Die Codierungen, die Sie von Ihrem Körper trennen sollen, werden nur dann aktiv, wenn sich in Ihrem Körper keine weitere Zeit mehr befindet.“, war dann seine Antwort.

„Wie alt sind Sie?“, fragte Enzo völlig ungeniert.

„Ich zähle keine Erdenjahre“, kam als Erwiderung.

„Bitte geben Sie mir einen Anhaltspunkt“, bat Enzo.

„Ich lebe in einer Blockhütte im Wald und ich musste diese schon sechs Mal erneuern.“
„Angenommen ein Blockhütte hält 50 Jahre, dann müssen Sie über 300 Jahre alt sein“, erwiderte daraufhin Enzo.
„Sie sind sehr schlicht“, sagte der Einsiedler.
„Na, vielen Dank!“
„Das war kein Kompliment“, meinte er wieder.
„Haben Sie Familie“, fragte Enzo.
„Was?“, rief er aus.
„Wie kamen Sie zur flüssigen Zeit?“, stellte ihm Enzo die Frage.
„Ich habe es einfach herausgefunden bzw. um ehrlich zu sein, hat das Red Lion mich gefunden.“, antwortete der Eremit.
„Aus welchen Bestandteilen ist es gemacht?“, wollte Enzo wissen.
„Es ist die „Hochzeit“ (Verbindung) von Feuer und Wasser. Die Mischung aus Gold und [REDACTED]“, antwortete der wundersame Mann darauf.
„Was ist der Grund, warum Sie es uns geben werden?“, fragte wiederum Enzo.
„Weil Sie mich darum gebeten haben!“, daraufhin der Eremit.

Zwei Wochen später sandte uns der Eremit eine Probedosis. Er hatte insgesamt 5 verschiedene Stärkegrade, wobei ich zunächst eine Phiole (Glasfläschchen mit 5 ml) mit der schwächsten zu mir nahm. Es war an einem Freitagmorgen gegen 10 Uhr, als das Päckchen an mich ausgeliefert wurde. Es war interessant, denn der Inhalt der Phiole hatte zwei verschiedene Farben. Die untere Hälfte war leicht rötlich, so ähnlich wie Öl, und die obere Flüssigkeit sah aus wie Wasser. Also schüttelte ich das Fläschchen kräftig, entleerte dann den Inhalt in eine großzügige Menge frisch gekauften Brandys – so war die Anleitung des Eremiten – und trank dann ein erstes Glas mit der Mischung. Es schmeckte nach Brandy und nach etwas, das ich nicht genau definieren konnte. Auf's Äußerste gespannt, setzte ich mich auf mein Bett und wartete auf das Wunder. Für ein paar Minuten hatte es den Anschein, als ob nichts passieren würde, solange, bis ich plötzlich das Bewusstsein verlor. Als ich wieder zu mir kam, war die Welt um mich eine völlig andere. Von allem um mich herum sah ich zwei oder drei verschiedene Versionen. Mir war extremst schwindelig, aber es war mir möglich zu laufen, ich konnte mir jedoch auf das alles keinen Reim machen. Eine Sache merkte ich allerdings, nämlich im Bereich der Leber entstand ein starker Druck und eine gewisse Art von Schwere. Es war bereits fast 13:00 Uhr mittags, als ich ganz dringend zur Toilette musste und es schien, als ob sich mehrere Liter Darminhalt entleerten. Als das dann vorüber war, musste ich auch gleich los, um meine Frau von der Arbeit abzuholen. Obwohl ich die Fahrt dorthin irgendwie meisterte, war es trotzdem eine psychedelische (bewusstseinsverändernde) Erfahrung. Meine Frau und ich hatten vereinbart, dass wir nach ihrer Arbeit noch irgendwo Mittagessen wollten. Das stand jetzt natürlich außer Frage, denn allein aus dem Auto zu steigen, war ein Unding, es sei denn, nur um auf die nächstgelegene Toilette zu springen. Meine Frau lachte mich natürlich aus vollem Herzen aus. Heute weiß ich nicht mehr, wie ich es schaffte, nach Hause zu fahren, es gelang mir dennoch irgendwie und ich rannte dann sofort wieder zur Toilette. Alles, was ich sah, war literweise grüne Gallenflüssigkeit mit jeder Menge Gallensteine darin. Nachdem das nun alles raus war, klärte sich auch mein benebeltes Bewusstsein wieder und ich fühlte mich wie neugeboren. Die Schlussfolgerung daraus war: Dieses verdammte Zeug funktionierte! An diesem Abend erzählte ich Enzo, was geschehen war. Dieser Angstphase hatte sein Fläschchen nicht angerührt, lachte aber über mich. „Ich habe vergessen, Dir zu sagen, dass Du den Inhalt der Flasche in einem Liter Alkohol verdünnen und dann daraus eine Dosis von fünf Millilitern wiederum mit etwas Wein trinken musst.“ Das bedeutete, ich hatte 200 Dosen auf einmal intus und mein spontaner Gedanke war: „Kein Wunder, dass Du Friseur bist.“ Am nächsten Tag rief mich Enzo an und sagte mir, er hätte in der Zwischenzeit mit dem Eremiten gesprochen und ihm erzählt, was mit mir passiert war. Der Eremit folgerte daraus, dass ich ein couragierter Mann und er, Enzo, ein hinterhältiger Bastard sei, dem man nicht trauen könne. Tja, auf diesem Wege hat mich das Red Lion gefunden. Später gelang es mir, ihm die Rezeptur für eine hohe Geldsumme abzukaufen und meine eigene Tinktur herzustellen.



Abb. 14 und 15:

Links das sumerische Rollsiegel »VA/243«; oben ist das abgerollte Bild dargestellt. Zwischen den beiden linken Figuren ist unser Sonnensystem abgebildet – mit einem Planeten mehr! Woher wussten die Sumerer das schon vor mehreren tausend Jahren? Von der „Göttern“ logischerweise!

Ok, wer kann denn das Red Lion nehmen? Jeder? Und wie sind die Reaktionen?

Im Lichte meiner jüngsten Erfahrungen mit einer Kombination aus dem Red Lion und dem *Pig Salt* (Graue Pille) betrachtet, kann ich Folgendes mit Gewissheit sagen: Wenn man es als ein Wunder ansieht, werden Wunder geschehen, und wenn man es als Genesung ansieht, werden Heilungsprozesse beginnen.

Es gibt aber auch noch eine dritte Kategorie:

Ein paar Wochen, nachdem ich die erste größere Sendung des Eremiten erhalten hatte, erfuhr ich von einem Freund – einem LKW-Fahrer –, dass dieser innerhalb weniger Tage das Augenlicht auf seinem linken Auge verlor. Er war beim Arzt gewesen, der ihn daraufhin zum Spezialisten überwies. Kurz gesagt, ein bösartiges Melanom wuchs hinter seinem linken Auge. In Windeseile wurde er operiert, das Auge herausgenommen und der Tumor, so gut es möglich war, entfernt. Es wurde ihm dann auch mitgeteilt, er hätte nur noch ein Jahr zu leben. Er ist ein wirklich netter Kerl mit einem großen Herzen – aber es ist praktisch unmöglich, ihm von neuen Dingen oder Alternativen zu erzählen. Ich gab ihm trotzdem die schwächste Tinktur einmal die Woche und sagte ihm, er solle sie einfach einnehmen und nicht groß fragen. Er willigte ein und nach ungefähr zwei Monaten fragte ich ihn, wie es ihm denn gehe. Er meinte nur: „Keine Veränderung.“ Auf die Frage meinerseits, was das denn heißen soll, sagte er nur: „Ich fühle mich überhaupt nicht krank.“ Sechs weitere Monate später sagte er dasselbe, bis auf die Bemerkung, er hätte keine Gicht mehr. Er hatte früher nie davon gesprochen, dass er an Gicht litt. Über einen Zeitraum von 18 Monaten verabreichte ich ihm die Tinktur und er bekam vom Krankenhaus die Bestätigung, dass alles in Ordnung und er geheilt sei. Als ich ihn auf die Tinktur ansprach und fragte, was er denn darüber dachte, meinte er nur, er würde überhaupt nicht darüber nachdenken, aber es wäre eine feine Sache, dass er fettiges Schweinefleisch essen und ein Fass Wein trinken könne.

Das wäre dann die dritte Kategorie, die sog. Ich-weiß-nichts-Menschen. Die Heilung vollzieht sich, ohne dass sie es bemerken oder es ihnen bewusst wird. Wenn ich nicht von mir aus bei ihm erschienen wäre, hätte er mich niemals von sich aus angerufen, und wenn ich ihn nicht mit einer simplen Anordnung, die Tinktur einzunehmen, angewiesen hätte, er hätte sie sicherlich nicht eingenommen. Es kam ihm auch niemals in den Sinn, dass es mich Zeit, Geld und einige Anstrengungen gekostet hat, ihm aus dieser Situation herauszuhelfen. Vielleicht wird es ihm ja eines Tages noch bewusst, dass es in seinem Wahrnehmungsbereich einen großen blinden Fleck gibt.

Das Red Lion und das Pig Salt haben Sie inzwischen kombiniert in einer grauen Kapsel – die ich selbst in doppelter Dosierung nun seit 1,5 Jahren zu mir nehme. Ich nenne sie mal einfach mal die „Graue Pille“. Was genau bewirkt die Einnahme der Grauen Pille tatsächlich, denn es ist ja kaum etwas vorhanden in der Asche?

Bei der Verjüngungstherapie geht es um nichts anderes als um Zeit. Die Graue Pille reagiert nicht mit dem Körper. Chemisch ist kaum etwas vorhanden, wie Sie schon sagten, es ist die Asche eines Schweins kombiniert mit dem Red Lion. Aber es enthält Informationen – Informationen für unseren DNS-Code. Da die meisten, die das hier lesen, keine Wissenschaftler oder Ärzte sind, möchte ich das allgemeinverständlich ausdrücken: Betrachten wir zum Beispiel eine Krankheit. Fast alle Krankheiten basieren auf psychischen Problemen, also etwas, das IN uns stattfindet. Ist jemand zu adipös, also zu dick, dann kommt das in erster Linie von der falschen Ernährung und dem Zuviel davon. Doch wieso isst er zuviel? Weil er möglicherweise Depressionen hat oder mit dem Essen etwas kompensiert? Viele Krebsarten stammen von traumatischen Ereignissen im Leben, weil man Pleite gegangen oder das Kind gestorben ist, man entlassen wurde oder eine bittere Enttäuschung erfahren hat. Viele sind krank, weil Sie den Job hassen, mit dem sie ihr Geld verdienen oder weil die Ehe längst ruiniert ist und man wie in einem Gefängnis dahinsiecht. Es sei hier angemerkt, dass wir das sind, was unsere Gedanken daraus machen, das heißt, unser Geist beurteilt die Tatsache, zum Beispiel, dass die Ehe gescheitert ist – er bewertet. Dadurch entstehen elektrische Prozesse im Körper, einfach ausgedrückt, die wiederum Einfluss auf unsere Zellen haben und sie mutieren lassen. Die gescheiterte Ehe ist die Tatsache und die ist weder gut noch schlecht. Ein Freund würde vielleicht sagen: *„Sei froh, dass Du das hinter Dir hast.“* Man selbst sieht das vielleicht ganz anders und leidet. Das sind wir, das ist unser Geist, unsere Gedanken – wir werten und bewerten und beurteilen und verurteilen. Und das erzeugt das Problem. Das Problem ist nicht die getrennte Ehe, es ist unsere Haltung dazu! Wenn jemand nun regelmäßig die Pille nimmt, so heilt das nicht seinen Körper, sondern es „hilft“ dem Menschen, sich darüber klar zu werden, was sein eigentliches Problem ist, wieso er eigentlich krank ist. Was an seiner Sichtweise, an seiner Haltung falsch ist. Und wenn ihm dies klar geworden ist und er eine Entscheidung trifft und etwas ändert, verschwindet auch die Krankheit. Was der Eremit gesagt hat, was ich selbst verspüre und was auch der Graf von Saint Germain erklärte, war, dass das Liquid den Zweifel nimmt. Es bringt uns unserer Schöpfungsquelle näher – und die wertet und bewertet nicht. Man wird sich von innen heraus plötzlich bewusst, wer man ist und was man hier auf dem Planeten will. Viele kennen das „Bestellen beim Universum“, dass man einen Wunsch formuliert und diesen dann mantra-artig wiederholt in der Hoffnung, dass dieser Wunsch sich dann auch manifestiert. Das Problem bei fast allen Menschen ist, dass sie sich zwar etwas wünschen, aber nicht wirklich daran glauben. Sie formulieren: *„Ich möchte 5 Millionen Euro haben und die Tochter vom Chef heiraten!“* Aber der Bauch sagt: *„Aber das klappt doch eh nicht, ich bin doch gar nicht aus diesen Kreisen und eigentlich hatte ich noch nie wirklich Glück...“* Genau hier setzt die Pille an. Sie nimmt den Zweifel, sie bringt Klarheit ins Bewusstsein, man weiß plötzlich, was man will bzw. was man nicht will und trifft Entscheidungen viel, viel leichter.

Also das ist das, was ich am meisten bestätigen kann. Meine Frau meinte schon mehrmals, dass ich mich verändert hätte, irgendwie gleichgültiger geworden sei. Tatsächlich ist es so, dass mich bestimmte Sachen oder Probleme nicht mehr so berühren. Ich würde sagen, ich bin gelassener als vorher, vielleicht auch etwas souveräner. Ich schlafe auf jeden Fall auch viel besser. Zudem habe ich alleine geschäftlich 2017 so viel Entscheidungen getroffen, die sich alle als hervorragend herausgestellt haben. Andererseits habe ich mehrere Angebote ausgeschlagen, die auf den ersten Blick sehr verlockend aussahen, aber reine Versuchungen waren. Ich hatte sie erkannt – viel schneller als je zuvor! Und das haben alle bestätigt, denen ich die Pille weitergegeben habe. Irgendwie verändert bzw. erweitert sich das eigene Sichtfeld – fast so, als hätte jemand einem die Scheuklappen abgenommen.

Ja, so ist es. Man wird zu einer Art Fels in der Brandung für sich und andere, weil man weiß, was man will.

Und wie ist es mit dem Thema „Lebensverlängerung“? Ich selbst könnte jetzt nach den zwei Jahren nicht behaupten, dass ich mich äußerlich sehr verändert habe. Meine Haare sind vor Jahren an den Schläfen grauer geworden, das hat sich jetzt kaum verändert.

Nun, nach den Erkenntnissen, die ich aus meinen eigenen Studien, aus den Büchern der diversen Alchemisten sowie von dem Eremiten aus Arizona erhalten habe, dauert es mehrere Jahre – nach Auskunft des Eremiten um die 10 Jahre –, bis die Veränderung dann stärker sicht- und fühlbar wird und dass der Körper einen anderen Weg eingeschlagen hat. Möglicherweise geht es ja bei manchen Menschen – vor allem jüngeren – schneller? Das Problem ist ja, dass die meisten von uns mit 40 oder erst viel später damit anfangen, das Red Lion einzunehmen. Es handelt sich also um eine Langzeittherapie – definitiv. Hinzu kommt, dass zunächst einmal der Körper gesundet, was schon ein längerer Prozess ist. Und erst, wenn dieser gesund ist, beginnt der Verjüngungsprozess. Gut Ding will Weile haben! Einen dicken Bauch bekommt man auch nicht nach einem Jahr des Biertrinkens, sondern da muss man schon nachhaltig saufen! ☺ So ist das auch in entgegengesetzter Richtung. Aber der Prozess funktioniert. Deswegen sage ich ja auch jedem neuen Patienten/Kunden – so auch Ihnen –, dass man das Red Lion auf jeden Fall mal einen Monat einnehmen sollte, dann spürt man sofort, ob der Körper sowie der feinstoffliche Teil darauf anspricht oder nicht. Wenn ja, dann sollte man diesen Weg gehen – kontinuierlich und ohne Pause. Obwohl ich ein voll ausgebildeter Arzt bin, heile ich nicht. Ich führe lediglich eine Verjüngungstherapie durch. Heilung im herkömmlichen Sinne bedeutet fast immer nur die Wiederherstellung der Funktionen im menschlichen Körper. Es umfasst keine strukturellen Korrekturen – Korrekturen des Aussehens oder von Missbildungen und auch nicht das langsame Auftreten von Alterserscheinungen, die sich auf und unter der Haut zeigen. Die Verjüngungstherapie korrigiert das jedoch alles. Dazu braucht es keine Diagnose, Tests, hochkomplizierte Technologien oder andere Maßnahmen.

Was auch immer in uns, mit oder auf unserem Körper sich befindet, das ist auch in unserer DNS. Die DNS ist der genetische Code. Auch der Zustand, an dem wir unser größtes Wohlempfinden und unsere strahlendste Jugend empfinden oder darstellen, ist dort hinterlegt: Unsere zu erwartenden Krankheiten und die Alterung, die Tag für Tag fortschreitet, gleichermaßen – natürlich auch der Tod als Endstation. Das alles in ein- und derselben DNS. Die DNS ist sozusagen unsere „Software“, die unseren Zellen, die ja in ihrer Gesamtheit den Körper bilden, sagt, wie sie aussehen, sich fühlen oder was sie tun sollen. In dieser Software gibt es eine Art Uhr, die unaufhörlich tickt und mit der wir bei jedem Ticken Zeit verlieren. Mit jedem Ticken bleibt uns weniger Lebenszeit übrig und wir sind dem Sensenmann näher. Und diese Uhr bekommt eine Botschaft übermittelt.

Sie nehmen täglich zwei Pillen zu sich, und daraufhin bekommt Ihre DNS einen Impuls, sich positiv auszurichten und stellt sich wieder zurück in die Verfassung, in der Sie sich vor einem Monat befanden. In der darauffolgenden Woche springt sie einen weiteren Monat zurück. Das tut sie so lange, bis Sie die Einnahme beenden. Danach fangen Sie wieder an zu altern, wie zuvor. Wenn man die Graue Pille mal ein ganzes Jahr eingenommen hat – am besten zwei Kapseln täglich, so wie Sie –, spürt man einen wirklich großen Unterschied, aber jeder muss seine eigenen Erfahrungen machen.

Für Menschen mittleren Alters oder ältere Menschen, die die „Pille“ über einen Zeitraum von 10 Jahren einnehmen, sollte dies ausreichen, dass sie es von ihren frühen Sechzigern zurück in die frühen Vierziger zurückbringt. In dem Moment, in dem die Verjüngung einsetzt, kann man die Dosierung etwas reduzieren. Die Sache mit der Heilung ist bei alledem nur eine geschickte Finte. Ich verfüge über die Erfahrung, dass ich die Graue Pille selbst vier Jahre einnehme und mehrere hundert Leute beobachte. Ich kann nichts groß darüber berichten, aus dem einfachen Grunde, weil ich es nicht weiß. In zwanzig Jahren werde ich vielleicht ein klareres Bild haben. Egal, wem ich die Tinktur gegeben habe, es erging ihm jedenfalls entscheidend besser. Viele lagen im Sterben, sie starben jedoch nicht. Das Besondere hierbei ist jedoch, dass niemand von ihnen je mit der Einnahme aufgehört hat – nicht ein einziger. Es gab und gibt auch keine sog. Nebenwirkungen, es gab und gibt ausschließlich den „Wiederbelebungsseffekt“.

Alles, was ich selbst an mir erfahren habe und was ich an anderen beobachten konnte, lässt mich zu der Ansicht kommen, dass die Tinktur neben dem Körper auch die DNS irgendwie rehabilitiert. Die Persönlichkeit verändert sich zum Guten und schlechte Angewohnheiten verschwinden. Klare Gedankenmuster bilden sich hervor, anstatt der bisherigen Gedankenfragmente des Unterbewusstseins, für gewöhnlich vermischt mit negativen Emotionen. Die Gesichtszüge werden weicher sowie die Haut, und die Augen und die Aura leuchten. Es ist eine vollkommen neue Welt, die ich hier beobachte. Alles, was ich seither in meinem Medizinstudium gelernt und später praktiziert habe, muss ich hinterfragen.

Was hat es mit dem „Wiederaufhebungseffekt“ zu tun?

Diesen werden Sie stark erleben. In dem Augenblick, in dem Sie Ihre gegebene Lebenszeit unaufhörlich verlängern, wird auch in gleichem Maße die biologische Uhr zurückgedreht und die Ursprungsprobleme oder Krankheiten, wegen derer Sie die Behandlung begannen, zeigen sich noch einmal **kurz**, ähnlich wie Erstverschlimmerungen bei einer homöopathischen Behandlung. Stellen Sie sich vor, Sie hatten irgendwann einmal eine Lungenentzündung. Eines schönen Morgens wachen Sie auf und Sie fühlen dieselben Schmerzen, die Sie im Stadium Ihrer Erkrankung spürten. Die Symptome sehen wie eine Lungenentzündung aus, sind jedoch in abgeschwächter Form. Natürlich ist der Schmerz spürbar und unbestritten da, wenn auch wesentlich schwächer. Es geht allerdings weder Fieber noch Erschöpfung mit dem Schmerz einher. Nach wenigen Stunden bzw. einem oder höchstens zwei Tagen sind die Symptome dann für immer verschwunden. Jede Erkrankung, die Sie jemals hatten, wird sich für kurze Zeit noch einmal zeigen, bevor sie dann für immer verschwindet. Meiner Meinung nach ist es die Reinigung der im Unterbewusstsein gespeicherten Information der Zelle über die erlebte Krankheit.

Ok, bei einer Hautkrankheit ist das nicht so schlimm. Aber was ist bei Krebs, also wenn jemand schon einmal Krebs hatte?

Nicht der Krebs kommt zurück, aber die Erinnerung und das Gefühl davon. Folgendes ist wichtig zu wissen: Jede Krankheit hat zwei Seiten: 1. die informative – das ist die DNS, der Code der spezifischen Krankheit; und 2. der manifestierte Teil, da, wo sich die Krankheit im Körper manifestiert hat. Wenn man nun von einer Krankheit geheilt ist, wird durch die Graue Pille oder durch das jetzt neu entwickelte *Red Calcium* (wird gleich erklärt) die Information aus der DNS aktiviert und dann aufgelöst. Das dauert bei den meisten Menschen ein paar Tage, manchmal auch etwas länger. Bei Krebs kommt also nicht der Krebs zurück, sondern nur die Emotion und die Information, aber er ist nicht manifestiert. Was kann man tun? Man kann dann die Dosis so lassen, wie sie ist, oder aber halbieren, dann wird der Effekt schwächer, dauert aber länger. Oder man verdoppelt die Dosis und geht schneller hindurch.

Das klingt alles schon überragend. Doch jetzt (Januar 2018) ist Ihnen ein großer Durchbruch gelungen, der alle Ihren bisherigen Forschungen noch eins oben drauf setzt – und es muss kein Schwein dafür getötet werden! Sie hatten es eben erwähnt, das *Red Calcium*.

Genau. Und zwar habe ich nun das Red Calcium (Rotes Kalzium) erstellen können – nach langem Experimentieren. Es ist die beste Entwicklung meines Lebens bislang.

Ich habe ja nun gestern auch die erste Ration zu mir nehmen dürfen und bin erstaunt, wie stark der Effekt ist. Was genau hat es damit auf sich?

Das Red Calcium ist lebendes Kalzium. Wir kennen bislang nur das Kalzium aus Pillen, das mehr oder minder aus Mineralien gewonnen wird. Doch der menschliche Körper braucht, um wachsen und heilen zu können, lebendes Kalzium. Das ist zum Beispiel in der Muttermilch enthalten, ebenso wie die Milchsäure, die wir zur Herstellung des Red Calciums benötigen. Ein Kind trinkt 400-500 ml Muttermilch am Tag. Wir, das heißt ein Alchemisten-Freund und ich, haben jetzt ein

Verfahren entwickelt, Milchsäure und lebendes Kalzium zusammenzubringen und damit in den alchemistischen Prozess zu gehen.

Ich habe gelesen, dass 100 ml Muttermilch um die 35 mg Kalzium enthalten. Das ist zwar fast dreimal weniger als in Kuhmilch, aber das Kalzium der Muttermilch wird aufgrund des speziellen Phosphor-Verhältnisses und dem hohen Laktosegehalt der Muttermilch wesentlich besser resorbiert. Ist das richtig?

Ja, das ist korrekt.

Und was ist mit Kuhmilch?

Das geht nicht wirklich, und zwar aus folgendem Grund: Von dem Kalzium der Muttermilch nimmt der Babykörper fast 70% auf, von dem Kalzium der Kuhmilch hingegen nur zirka 25% – eben aufgrund des von Ihnen genannten Phosphor-Verhältnisses. Hinzu kommt, dass die Asiaten gar keine Kuhmilch vertragen, weil ihnen ein Enzym fehlt (Lactase). Die Kuhmilch ist für die Kühe gedacht und nicht für Menschen.

Das heißt, dass der Erwachsene auch Muttermilch zu sich nehmen könnte, um an das lebende Kalzium zu kommen, richtig?

Ja, das ginge theoretisch auch, aber man kann ja nicht für tausende oder Millionen Erwachsene Muttermilch beziehen. Und nochmals zum Verständnis: Wir benötigen, um das Red Calcium herstellen zu können, lebendes Kalzium – egal ob aus Muttermilch, Rentierknochen oder Sepia –, welches zusammen mit Milchsäure und noch anderen Komponenten die Basis bildet für die Mischung, mit der wir in den alchemistischen Prozess gehen. Lassen Sie mich das etwas näher erklären: Es gibt das sog. *Wasser des Lebens* und das *Brot des Lebens*. Das Brot des Lebens ist etwas, das den physischen Körper füttert – das ist das Red Calcium. Das Wasser des Lebens ist die Essenz, welche die DNS verändert und diese beständig repariert – das ist das Red Lion in Kapseln plus dem Pig Salt, die *Graue Pille*. Auch wenn man die Langlebigkeit durch das Wasser des Lebens hat, so muss der Körper gesund sein. Deswegen benötigen wir das Red Calcium. Schaut man sich die Ernährungslehre an, so erkennt man, dass man durch die Ernährung den Körper einigermaßen gesund halten kann. Fakt ist aber, dass der Körper täglich zirka 0,5 g an Kalzium abbaut. Wenn ein Körper mehrere hundert Jahre alt werden soll, dann reicht die Ernährung alleine nicht aus. Und ein Produkt, das dem Körper definitiv zugeführt werden muss, ist Kalzium. Es ist fein, wenn man auf das beste Eiweiß achtet, die gesündesten Kohlenhydrate usw. Der wichtigste Baustein des Körpers aber ist Kalzium, das ist der „Stein der Weisen“. Die Alchemisten nennen das lebende Kalzium den Stein der Weisen, weil der Körper der Stein ist, der Kalzium-Stein. Und wenn man einen Kalzium-Stein besitzt, der wasserlöslich ist, so kann er vom Körper absorbiert werden. Und das von uns entwickelte Red Calcium ist wasserlöslich. Das weiße Kalzium (White Calcium) ist nicht wasserlöslich, wird aber dennoch vom Körper aufgenommen, allerdings verglichen mit dem Red Calcium nur minimal. Es ist das Geheimnis – in diesem Fall *unser* Geheimnis –, wie das Kalzium wasserlöslich wird. Es müssen nämlich dem Prozess bestimmte Ingredienzien beigemischt werden, die es wasserlöslich machen – und diese geben dem Kalzium eine gelb-rötliche Färbung. (Es hat diese rötliche Färbung, wenn es aus dem Prozess kommt, wird aber später fast weiß.) Wenn man nun damit beginnt, meine alchemistischen Präparate einzunehmen, so begibt man sich auf einen Weg, der das Leben an sich verändert – der Körper verändert sich, die Emotionen verändern sich, der Geist verändert sich. Es ist ein langer Prozess, aber ein wertvoller, ein transformierender und vor allem ein spannender! Nachdem, was ich heute weiß, rate ich deshalb dazu, mit diesem neuen Red Calcium zu beginnen, um den Boden zu gesunden und aufnahmebereit für die Saat zu machen – sprich, mit dem Red Calcium den Körper auf die Graue Pille vorzubereiten. Zunächst sollte der Körper in Ordnung sein, bevor man mit der Grauen Pille beginnt – und mit dem Geist arbeitet.

Woraus wird die Grundlage des Red Calcium gewonnen?

Es kann aus den Knochen von Rotwild, aus Sepia, aber auch aus anderen Quellen gewonnen werden (auch vom Menschen, aber das machen wir ja nicht...). Wichtig ist, dass es frisch und lebend ist, das Kalzium. Ich verwende Sepia. Wenn der Sepia gefischt wird, kann das lebende Kalzium extrahiert werden. Dem wird die Milchsäure hinzugefügt und etwas anderes, wodurch es wasserlöslich wird. Und wenn dies in den Körper eindringt – wumm, dann passiert etwas. Es geht direkt ins System.

Ein 80 kg schwerer Mensch verliert täglich zirka ein halbes Gramm Kalzium?

Richtig. Deswegen bekommt man Osteoporose in den Knochen. Die Haut wird faltig. Hat man Muskelschmerzen, fehlt dort das Kalzium. Wenn man einen 60jährigen Menschen röntgt, sieht man die Löcher in den Knochen – da fehlt das Kalzium. Der Kalziumverlust ist erheblich und ist einer der Hauptgründe für den Alterungsprozess. Wenn man nun das richtige Kalzium dem Körper zuführt – das lebende Kalzium –, so wird zunächst, wenn es mehr als ein halbes Gramm ist, der Abbau gestoppt, und was darüber hinaus geht, nutzt der Körper, um die Stellen wieder zu befüllen, wo ein Defizit herrscht – die Löcher werden gestopft. Dies geschieht logischerweise nicht über Nacht, sondern ist ein langwieriger Prozess – aber er funktioniert! Einen Effekt spürt man allerdings sofort! Und das ist keine Hexerei, das ist Chemie. Man muss nur die Rezeptur kennen, die ist der Schlüssel!

Nochmals zum Verständnis: Das Red Calcium ist vorwiegend für den Körper zuständig. Was genau macht das Red Lion in Kombination mit dem Pig Salt – also die Graue Pille?

Die Graue Pille ist speziell dazu entwickelt worden, um die DNS zu befreien und zu reparieren. Das ist die ganze Idee dahinter, denn die DNS bekommt über die Generationen hinweg Mutationen und Defekte. Deswegen haben wir eine Degeneration der Spezies. Hinzu kommt, dass früher die meisten Menschen mit Missbildungen und genetischen Krankheiten (Defekten) weggestorben sind. Heute werden sie am Leben gehalten. Genau hier setzt die graue Pille an, sie repariert, sie löst dieses Problem, indem sie die DNS sortiert. Um die Defekte zu reparieren, benötigt man die Schüßler-Salze (Pig Salt). Um die Informationen zu erhalten, WIE man die DNS repariert, braucht man den Superkatalysator, die Red-Lion-Tinktur, die aus Gold und [REDACTED] erstellt wird. Und beide zusammen sind eine perfekte Ergänzung für die DNS.

Und was genau ist für das spirituelle Wachstum nötig – und für die Träume?

An und für sich beide, denn die DNS erzeugt diese Träume. Durch das Red Calcium heilt der Körper und man träumt Ereignisse, die mit der Genesung einhergehen. Nimmt man stattdessen die Graue Pille, so erhält man eine andere Kombination an Träumen, die mehr die geistige Ebene betreffen – auch visionäre Träume. Und wenn man beides gleichzeitig einnimmt – so wie Sie und ich es jetzt tun –, dann erhält man wiederum eine Kombination von beidem. Aber das ist tatsächlich bei jedem Menschen anders – je nachdem, ob jemand krank oder gesund, jung oder alt ist...

Was hat sich für Sie verändert, seit Sie die Tinkturen nehmen?

Alles, mein ganzes Leben hat sich verändert. Seit ich es nehme, habe ich das Gefühl, über unbegrenzte Mengen an Energie zu verfügen. Ich fühle mich, als wäre ich 16 oder 17 Jahre alt. Ich gebe jeden Tag Vollgas, ich war seit Jahren nicht mehr krank. Ich esse und trinke gerne – und es geht mir blendend.

Und spirituell?

Ach, ich glaube, dass ich das nur schwer beantworten kann. Ich arbeite und teste ja die diversen Tinkturen seit Jahrzehnten. Das Red Lion nehme ich seit zirka 3,5 Jahren, das Pig Salt seit etwa 4

Jahren. Ich wache damit auf, verbringe den Tag damit, ich gehe damit zu Bett... Seit ich es zu mir nehme, passieren jeden Tag neue Dinge, Ereignisse... Es kommt immer wieder Neues in mein Leben. Auch neue Menschen und dadurch auch neue Themen. Es gibt Menschen, die physische und psychische Veränderungen wahrnehmen. Ich kann das schwer beurteilen, weil ich ein Rebell bin, ich bin anders als die anderen. Und ich rebelliere gegen den Tod. Das macht mich zu einem eher „eigenartigen“ Menschen und deswegen bin ich kein gutes Beispiel für den „normalen“ Menschen und was das Red Lion mit ihm macht. Ich kann nur sagen, dass ich mich selbst verändert habe und mein Umfeld, aber das ist ein Prozess über Jahre hinweg. Wenn ich aber heute zurückblicke auf die Zeit, als ich es noch nicht nahm und heute, so könnte ich sagen, dass in den letzten zwei Monaten mehr geschehen ist als in den zwanzig Jahren davor. Mein Leben hat sich beschleunigt. Und manchmal erkenne ich mich selbst nicht mehr. Es ist schwer in Worte auszudrücken. Auf jeden Fall trinke ich auch weniger Alkohol als zuvor... Ich habe nicht mehr das Bedürfnis. Ich denke, dass ich mehr Stabilität in mir habe. Wenn ich mit einem Problem konfrontiert bin – und wir alle haben immer wieder irgendwelche Probleme –, dann sehe ich diese heute vielmehr als Chance und habe keine Angst mehr davor.

Und was ist mit den Patienten? Sie haben doch hunderte Berichte vorliegen – in diesem Fall mehr auf der physischen Ebene.

Allerdings. Am heftigsten ist es immer bei Menschen, die entweder das Red Lion oder das Red Calcium zum ersten Mal nehmen. Da ist der Effekt am stärksten. Vor allem beim Red Calcium, weil es direkt auf den Körper wirkt. Und die Leute sind verrückt danach, die wollen immer mehr...

Gut, ich denke, das ist für heute genug der Hintergründe. Mehr wollten Sie ja ohnehin nicht ausplaudern, schließlich ist es ja Ihre private Rezeptur. Vielen Dank für diese spannenden Informationen, Herr Dr. Szikra!

Soweit dieses Interview mit Dr. Szikra. Nun möchte ich nochmals kurz zusammenfassen, welche Stufen an Essenzen es gibt und wie vorgegangen wird und natürlich, wie Sie es bekommen können. Es gibt das **Red Calcium**, das lebende Kalzium, das aus Sepia und Milchsäure gewonnen wird, bevor es in den alchemistischen Prozess geht. Dieses wirkt hauptsächlich auf physischer Ebene mit seiner lebenserhaltenden und -verlängernden Wirkung und dient zusätzlich der Vorbereitung auf die Graue Pille. Diese **Graue Pille** – eine Kombination des Red Lion und dem Pig Salt – wirkt auf geistiger Ebene. Für die Unsterblichkeit benötigt es der Grauen Pille, da nach dem alchemistischen Gesetz ein Leben genommen werden muss, um eines geben zu können. Der Phönix kann nur aus der Asche entstehen – dem Pig Salt.

Aufgrund dessen ergeben sich verschiedene Möglichkeiten, die Kapseln einzunehmen. Entweder:

1. **Red Calcium** Monatsration (60 Kapseln = 2 pro Tag) 100 €
2. **Graue Pille** Monatsration (30 Kapseln = 1 pro Tag) 100 €
3. **Kombi-Packung** Red Calcium (2 pro Tag) und Graue Pille (1 pro Tag) 200 €

Dr. Szikra rät dazu, mit Variante 1 (60 Kapseln für 100 €) zu beginnen und später zur Grauen Pille zu wechseln. Wer aus religiösen oder ethischen Gründen keine Graue Pille zu sich nehmen mag, bleibt ganz einfach beim Red Calcium. Sie können dann auch die doppelte Ration des Red Calcium wählen – die kann man auch von Anfang an nehmen, das ist nur eine Kostenfrage.

Ich persönlich habe nun 1,5 Jahre zwei Graue Pillen täglich zu mir genommen und nun, seit es das Red Calcium gibt, 2 Red Calcium und 1 Graue Pille täglich, also die Kombi-Packung, in die ich im Monat 200 € investiere. Das ist eigentlich der Königsweg, wie ich ihn bezeichne, also von Anfang an beides zu nehmen und auch beides über die Jahre hinweg durchzuziehen. Entscheiden muss das allerdings jeder für sich selbst, wobei es auch kein Problem darstellt, den Königsweg nach einer persönlichen Testphase einzuschlagen.

Nun zu einem der wichtigsten Punkte: Wie kommen Sie an die Pille?

Um die erste Monatsration von Dr. Szikra zugesandt zu bekommen, bitte folgendermaßen vorgehen:

Eine Email auf Englisch schreiben an: contact@red-lion.hu

Betreffzeile: *Red Calcium / Grey Pill / Combination*

Dear Dr. Szikra,

*please send me the **Red Calcium / Grey Pill / Combination** for one month to this address:*

Kai Mustermann

Zeiselstraße 3

98888 Musterdorf

(Germany, Austria, Switzerland)

The 100/200 € have been sent to your bank account.

With kind regards,

Kai Mustermann

Dann die 100 bzw. 200 Euro auf folgendes Konto überweisen:

Tamas Szikra

Bank: MKB Bank

IBAN: HU37 1030 0002 5070 1095 4881 0013

BIC: MKKB HU HB

Betreff: Red Calcium / Grey Pill / Combination

Noch eine kurze Anmerkung meinerseits:

Bitte Dr. Szikra nicht per Briefpost, sondern nur per Email anschreiben. Da er neben seiner alchemischen Arbeit von morgens bis abends Patienten betreut, ist es ihm nur schwer möglich, auf alle Anschreiben bzw. Fragen zu antworten. Dafür bittet er um Verständnis. Dr. Szikra hat nun die Internetseite www.red-lion.hu registriert, auf der in naher Zukunft eine Plattform entstehen soll, auf der er nach und nach Neuigkeiten bekannt geben wird und Antworten auf häufig gestellte Fragen (FAQ) bereitstellt.

Mein persönlicher Rat:

Was wir eben von Dr. Szikra erfahren haben, ist absolut erstaunlich und mag für viele an ein Wunder grenzen. Doch wer sich einmal mit der Alchemie beschäftigt hat, erkennt schnell, dass sich nicht nur ein paar Esoteriker oder Philosophen damit auseinandersetzen, sondern unzählige Menschen über die letzten eintausend Jahre hinweg genau nach dem gesucht haben, was Dr. Szikra in seinem Labor herstellt.

Ob die „Pillen“ mein Leben verlängern, ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht ersichtlich, dafür ist die Einnahmezeit zu kurz. Meine Haare sind noch nicht dunkler geworden und meine Falten sind auch noch nicht verschwunden. Nach Aussage des Eremiten in Arizona ist das nach zirka 10 Jahren merklich sicht- und spürbar. Versichern und bestätigen kann ich bis zum jetzigen Zeitpunkt auf jeden Fall, dass es mich verändert hat – innerlich. Ich bin gelassener geworden, gewinne immer mehr Klarheit und treffe deshalb Entscheidungen leichter und auch anders. [Meine Frau](#) ist Coach für Persönlichkeitsentwicklung und Konfliktmanagement und sagte einmal: „*Ein Samurai trifft eine Entscheidung innerhalb von sieben Atemzügen.*“ Genau das ist es, was mir täglich leichter fällt. Ich sehe die Welt irgendwie anders, als hätte mir jemand Scheuklappen abgenommen. Selbstverständlich ist die Langlebigkeit ein verlockender Gedanke – Jugendlichkeit in Körper und Geist, vereint mit dem Erfahrungsschatz von heute. Doch darüber hinaus ist es auch ein Abenteuer, denn wir betreten Neuland, experimentieren, sind mutig, treffen uns, tauschen uns aus, vergleichen und forschen selber weiter! Das

ist einer der Gründe, die mich dazu bewogen haben. Es ist etwas Positives, etwas, das uns nach vorne schauen lässt, es ist unpolitisch, es hat etwas Verbindendes, weil es alle Menschen einnehmen können – und weil es zur Weiterentwicklung von uns allen beiträgt. Was könnte denn Ihr Beweggrund sein, liebe Leserin, lieber Leser?

Ich möchte hier nochmals erwähnen, dass Dr. Szikra – wie übrigens viele Alchemisten vor ihm auch – das Geheimnis der Langlebigkeit bislang nur einem ausgewählten Kreis an Menschen zukommen ließ und das auch weiterhin so praktizieren wollte. Er möchte weder im Rampenlicht stehen, noch Anfeindungen ausgesetzt sein. Solche alchemistischen Tinkturen kursierten bislang, wenn überhaupt, ausschließlich in „elitären“ Kreisen, Geheimlogen oder bei Menschen mit monetärem Hintergrund, weil diese sowohl die nötige Zeit, diese Dinge zu erforschen, sowie das nötige Kleingeld hatten. Abgesehen davon kam man nur über Empfehlung ran, so wie auch mir es von Herrn P. empfohlen worden war. Dieser Bann ist nun nach langen Gesprächen und Überzeugungsarbeit meinerseits gebrochen. Es kann nun jeder, der sich angesprochen fühlt, die „Pillen“ erwerben.

Mal angenommen, wir könnten unser Leben positiv verändern, indem wir unsere Entscheidungen davon abhängig machen könnten, für uns langfristig Gutes zu tun. Was könnte sich verändern? Und angenommen, wir könnten somit in diesen Veränderungsgenuss gelangen – wer sind wir dann und was ist uns dann alles möglich? Jeder hat die Wahl und die Freiheit, sich für das zu entscheiden, was ihm wichtig ist und worin er einen persönlichen Mehrwert sieht. Und jeder hat die Wahl und die Freiheit, sich für Genuss oder/und für Gesundheit zu entscheiden. Mir ging es ebenso. Deshalb habe ich für mich persönlich entschieden, dieses Wagnis einzugehen. Zudem geschah etwas, das ich als „Zeichen“ gedeutet habe, dass ich mich mit dieser Sache auf dem richtigen Weg befand. Als ich mich zum ersten Mal mit dem Auto Richtung Budapest unterwegs war, besuchte ich noch meinen Freund Adam Jakob in der Nähe von München, der wie ich ein begeisterter Hörbuchhörer ist – vor allem bei langen Autobahnfahrten. Er kannte damals weder mein Reiseziel noch den Grund der Reise, und als ich bei ihm ankam, drückte er mir ein paar der neuesten Hörbücher in die Hand, die er bereits konsumiert hatte. Und ganz oben auf dem Stapel lag das damals recht frisch erschienene Hörbuch von Andreas Eschbachs Roman „Teufelsgold“. Als ich dieses dann ein paar Stunden später in den CD-Player einlegte und feststellte, dass es in diesem Mystery-Roman um nichts anderes als das ging, was ich mit Dr. Szikra besprechen wollte, war das schon extrem spannend. Gibt es Zufälle?! Ich denke, Sie verstehen, was ich damit sagen will. Ich hatte die Botschaft verstanden: *Das Red Lion findet einen, nicht anders herum!*

Ich selbst stand nach meinem ersten Treffen mit Dr. Szikra vor der Entscheidung, all das nur an gute Freunde und Bekannte weiterzureichen – oder aber es mit der Welt zu teilen. Dies ist hiermit geschehen. Wenn Sie sich für die Einnahme der „Pille“ entscheiden, dann erinnern Sie sich bitte daran, es kontinuierlich Tag für Tag – ohne Unterbrechung – einzunehmen (abends vor dem Schlafengehen mit einem Schluck Wasser). „Dranbleiben“, jeden Tag, dann ist die Veränderung sicht- und spürbar! Ich selbst hatte mir damals gesagt, dass ich die erste Tinktur einen Monat lang einnehme und dann entscheiden werde, ob ich damit fortfahre. Das hatte mir auch Dr. Szikra empfohlen und das gebe ich so an Sie weiter. Wenn Sie nichts spüren, können Sie ja auf die andere Pille wechseln, auf die Sie dann möglicherweise besser ansprechen. Sollten Sie dennoch nichts spüren, dann lassen Sie es bleiben – und wenn doch: Willkommen im Club! Es ist ein Abenteuer, das immer weiter geht, da Dr. Szikra seine Essenzen und Tinkturen aufgrund seiner alchemistischen Passion auch ständig weiter entwickelt. Wir, die es einnehmen, sind privilegiert und dürfen davon ständig profitieren und Anteil nehmen.

In dringenden Fällen kontaktieren Sie bitte mich:

info@janvanhelsing.com

Und alle Neuigkeiten meinerseits gibt es hier:

<https://www.facebook.com/JanVanHelsingAmadeusVerlag/>

Erfahrungsberichte

Nachfolgend lesen Sie nun ein paar Erlebnisberichte von einem auserwählten Kreis und meinen Freunden, die die „Graue Pille“ nun seit Wochen bzw. Monaten einnehmen:

1. Hans-Christoph Kolb

Meine ersten kleinen Fläschchen des Red-Lion-Elixiers nahm ich im Oktober 2016 zu mir. Zu diesem Zeitpunkt war das Elixier noch flüssig und schmeckte nach gutem, selbstgebranntem Brandy. Die Einnahme fand einmal wöchentlich statt! Nach meiner erstmaligen Einnahme vor dem Schlafengehen, entfachte sich ein wohlige Gefühl und ich empfand den Schlaf der darauf folgenden Nacht als tiefer und erholsamer. Die darauf folgenden Tage und auch Wochen – trotz wöchentlicher Einnahme des Elixiers – passierte nichts. Zumindest gab es keine Auffälligkeiten.

Nach zwei Monaten erhielt ich dann die Grauen Pillen, die die Flüssigkeit ersetzten. Von den neuen Pillen nahm ich zwei Stück immer zirka eine Stunde vor dem zu Bett gehen ein. Bewusst geworden ist mir lediglich, dass die Träume klarer, teils losgelöst von Raum und Zeit waren, und die Erinnerung auch am Morgen noch präsent war!

Die tägliche Einnahme wurde zur Gewohnheit. Während der Monate hätte ich stets schwören können, dass rein „nichts“ passierte. Weder Krankheiten kamen kurzfristig auf, noch fühlte man sich außerordentlich gut oder verjüngte gar. Alles war alltäglich! Allerdings mit dem nun nötigen Abstand über einen längeren Zeitraum betrachtet, fällt mir das verborgene Geheimnis der alchemistischen Rezeptur von Tamás Szikra auf, das sich immer mehr offenbart: Ich war seit über einem Jahr überhaupt nicht mehr krank. Noch nicht einmal eine Erkältung hatte ich! Auch habe ich noch nie zuvor so viele Bücher gelesen, mich für unterschiedliche Themen gleichzeitig interessiert und gehe zudem einer Vielzahl an persönlichen Interessen nach, wie in der Zeit seit der Pillen-Einnahme. Eigene Ernährungsgewohnheiten sind ganz plötzlich in Frage gestellt und geändert worden. Auf dem Speiseplan stehen heute deutlich mehr Obst und Gemüse, als je in meinem Leben zuvor. Eine rationale Erklärung habe ich hierfür leider nicht. Es schien, als wüssten Körper, Geist und Seele, was benötigt wird – auch in Bezug auf Freunde und Verwandte, die teils einfach nicht mehr eingeladen wurden, da ich sie als oberflächlich und störend empfand (was sie auch über Jahre aufgrund negativer Energien und Gesprächsthemen waren, allerdings gewährte man aus Anstand den weiteren Kontakt).

Meine Träume sind intensiver und teils entstehen bewusste Klarträume (luzide). Man benötigt sogar weniger Schlaf als vorher, um sich fit zu fühlen. Der Verstand arbeitet deutlich klarer, belanglosen Dingen wird kaum noch Aufmerksamkeit gewidmet. Stattdessen reagiert man gelassen, zielorientiert und mit scharfem Verstand. Das Selbstbewusstsein nahm zu, und anstatt die Zukunft pessimistisch, optimistisch oder als festgelegtes Schicksal zu betrachten, ist die Zukunft heute etwas, was von einem selbst geschrieben werden will!

In Kürze werde ich auch das Red Calcium erhalten und freue mich, künftig einen weiteren Erfahrungsbericht abgeben zu können.

2. Jürgen Pfeifer

Ich hatte im Sommer 2017 von Jan den Auftrag erhalten, das Buch von Dr. Tamás Szikra, welches dieser auf Englisch verfasst hatte, ins Deutsche zu übersetzen. Die beiden hatte ja dann Ende 2017 entschieden, es nicht zu verlegen, da es seit meiner Übersetzung schon wieder zwei neue Entwicklungen gab. Jedenfalls war ich aufgrund des Textes – dass es möglich ist, das menschliche Leben zu verlängern – absolut fasziniert gewesen. Ich muss dazu bemerken, dass ich seit vielen Jahren strikter Vegetarier bin. Das hat mich jedoch nicht davon abgehalten, die Graue Pille mit dem Pig Salt einzunehmen. Allerdings begann ich damit erst vor zweieinhalb Monaten, denn ursprünglich wollte ich damit warten, bis ich Dr. Szikra selber getroffen hatte, um ihm noch ein paar Fragen, die mich beschäftigen, dazu zu stellen. Das hat sich aber leider bis jetzt noch nicht ergeben. Also vertraute ich Jan und begann gleich mit 2 Grauen Pillen pro Tag. Ich muss sagen, dass die erste Nacht wirklich beeindruckend war. Ich wachte zweimal in der Nacht auf und jedes Mal

hatte ich eine Erscheinung im Zimmer. Ich sah zwei hell wabernde Gebilde oder Schemen mitten im Zimmer stehen. Zuerst dachte ich, ich hätte vielleicht Schlieren vor den Augen und rieb mir diese – aber die Erscheinungen blieben bestehen. Als ich zirka eine halbe Stunde später wieder erwachte, sah ich die beiden weißen Erscheinungen wieder. Danach, also in den Folgenächten, nicht mehr.

Was hat sich insgesamt verändert?

- Ich kann bestätigen, dass es in meinem Leben wirklich täglich bergauf geht. Ich hatte die Monate zuvor einen richtigen Hänger im Leben – sei es im Privatleben oder mit meinem Unternehmen. Irgendwie hatte ich mich gehen lassen, war lustlos und ohne Antrieb. Und seit ich die Pille nehme, habe ich mich verändert. Es ist kolossal. Ich stehe morgens auf und bin gut gelaunt, habe Antrieb, will was machen. Ich bin auf jeden Fall aktiver. Und es wird wirklich täglich besser, so, wie es einmal war und sogar noch besser!
- Meine Wahrnehmung ist eine völlig andere und sie ändert sich. Ich weiß nicht, ob ich das einfach so schreiben darf, aber mittlerweile ist es so, dass ich, wenn ein Mensch in mein Leben kommt – ob privat oder geschäftlich –, ich schon sagen kann, ohne dass dieser den Mund geöffnet hat, ob ich mit ihm zurechtkomme oder nicht, ob ich ihm oder ihr trauen kann oder nicht. Immer öfter erkenne ich augenblicklich, wenn mir jemand nicht die Wahrheit sagt. Wie soll ich das beschreiben? Es ist einfach so!
- Was einer Sensation gleicht, ist der Fakt, dass ich, seit ich die Pillen einnehme, immer öfter die ganze Nacht durchschlafe, ohne mindestens 1 mal „raus“ zu müssen. Das hat es die letzten 25 Jahre nicht gegeben.
- Ich werde jetzt das Red Calcium mit dazu nehmen, mal sehen, was sich dadurch noch verändert.

3. Martin Strübin, Blaubeerwald-Institut

Ich war sehr neugierig auf den Roten Löwen, da ich mich seit 20 Jahren mit Alchemie beschäftige und seit dieser Zeit auch regelmäßig alchemistische Elixiere einnehme. Ich bin also nicht unerfahren mit der Wirkung von alchemistischen Tinkturen. Der Rote Löwe war mir bereits aus Schriften bekannt, hatte aber bisher noch nicht die Ehre, ihn einnehmen zu können.

Ich kann nach einer doch noch relativ kurzen Einnahmezeit berichten, dass seine klärende und aktivierende Energie sowohl im physischen Körper als auch im geistigen Feld wirkt. Er arbeitet anders als die einatomaren Elemente, die primär in die geistig-seelischen Bereiche einwirken (emotional, mental und spirituell) und aus diesen höheren Feldern heraus dann auch psychosomatische Effekte auslösen. Aber er verbindet die materielle Ebene mit der geistigen Ebene auf ideale Weise und geht tief in den Körper. Dadurch räumt der Rote Löwe nicht nur geistig auf, sondern gerade auch in den Speichereinheiten unseres Körpers bzw. des Unterbewussten. Das löst eine Reinigung und ein Aufräumen von alten Themen aus, was wiederum für energetischen Freifluss sorgt und Platz schafft für neue Energie und Wesentliches in unserem Leben. Ich bin überzeugt, dass viele Menschen gerade in der heutigen Umbruchszeit von seiner ganzheitlichen Wirkweise profitieren werden.

4. Lawrence Koh, Los Angeles

Seit März 2017 nehme ich jetzt das Red Lion (Graue Pille). Ich habe letzte Woche mit einem guten Freund zu Abend gegessen und der fragte: „Wann hast Du damit angefangen, Deine Haare zu färben?“ Ich färbe meine Haare nicht, erklärte ich ihm... Das ist eines der äußerlichen Kennzeichen. Mein Energielevel bleibt zudem beständig hoch und mein Immunsystem ist, seit ich das Red Lion nehme, stark und belastbar. Der wichtigste Faktor für mich war jedoch mein mehrdimensionales Bewusstsein, seit ich das Red Lion zu mir nehme. Ich habe vor ungefähr einem Monat mit der Einnahme des Red Calciums angefangen und meine körperliche Stärke und Ausdauer nimmt spürbar zu.

Ein interessante Geschichte am Rande: Es gibt drei Frauen in meinem Umfeld – enge Freundinnen –, die ebenfalls das Red Lion und jetzt auch das Red Calcium einnehmen. Diese nehmen es hauptsächlich, weil ich es nehme, weil sie auf meinen Rat hören und weil sie mir vertrauen. Eine dieser Damen, die in ihren Mittsiebzigern ist, ließ mich wissen, dass sie nun, nachdem sie das Red Lion seit sechs Monaten einnimmt, beim Geschlechtsverkehr kein Gleitmittel mehr benötigt. Darüber hinaus hat sie inzwischen drei oder sogar vier Orgasmen hintereinander, wenn sie mit ihrem Liebhaber intim ist. Eine andere der drei Damen, die sich bereits in der Menopause befand, berichtete überrascht, dass ihre Periode wieder eingesetzt hat. Interessant, nicht wahr?

Ich selbst kam nach Budapest, um den Alchemisten Dr. Szikra persönlich zu treffen, weil die drei Damen und ich eine ganze Reihe an spannenden Ereignissen bzw. Veränderungen erleben, unter anderem Träume, die von den herkömmlichen doch sehr abweichen. Man könnte diese Träume mehr als „multidimensionale Erfahrungen“ bezeichnen. Und wir alle vier erfahren eine ungewöhnliche Gesundheit und Vitalität. Und auch wie Du, Jan, spüren wir vier eine innere Klarheit. Unsere Ängste und Zweifel haben erheblich nachgelassen, seit wir das Red Lion einnehmen.

5. Denise (sie hat erst zwei Monate vor Erstellung dieses Artikels damit begonnen, die Graue Pille einzunehmen):

Bericht 1:

Ich begann mit dem Pig Salt an einem Sonntag, und das Allererste, was mir auffiel, war, dass ich viel mehr schwitze, oder besser gesagt geschwitzt habe, und meine Träume viel intensiver waren. Auch sehr realitätsnah. Man könnte meinen, es wäre gar kein Traum gewesen, sondern es passiert tatsächlich. Ich habe weiterhin Hitzewallungen, aber ich habe den Eindruck, dass ich besser schlafe, oder vielleicht sollte ich eher sagen, tiefer. Mal sehen, wie es sich bis Sonntag weiter entwickelt, denn dann habe ich eine komplette Woche hinter mir.

Bericht 2 (vier Wochen später):

Hallo Jan, ich konnte erst heute Deine Mail zu Ende lesen, denn ich hatte eine Krise. Ich könnte allerdings nicht sagen, ob dies durch die Pille hervorgerufen worden ist oder immer noch meine schon mal eingetretene Krise ist (sehr heftige Kopfschmerzen). Ich habe heute durch die Lektüre festgestellt, dass ich Pille auch nicht ganz richtig eingenommen habe, denn ich habe nur eine genommen, anstatt zwei. Vielleicht hätte ich mir dadurch meine jetzige Krise erspart.

Ab heute werde ich zwei einnehmen. Andererseits kann ich bestätigen, dass ich trotz der geringen Dosis folgende Effekte verspürt habe:

- *Ich hatte sofort heftige Träume, die meistens am nächsten Morgen noch gut in Erinnerung blieben.*
- *Meine Einstellung ist auf jeden Fall in Richtung "Leck mich am A..." tendiert. Ich habe mehr Abstand zu Konflikten, allerdings noch nicht genug.*
- *Wie Du weißt, hatte ich ja einen Unfall am linken Fuß, und ich muss sagen, dass es viel besser geworden ist. Noch nicht optimal, aber besser.*
- *Die größte Veränderung, die ich feststellen konnte ist, dass mein linkes Bein allgemein besser geworden ist, denn ich hatte ja schon einmal einen Unfall vor ungefähr 30 Jahren.*
- *Die ersten Tage hatte ich zudem einen regen Besuch auf dem stillen Örtchen, und das über mehrere Tage hinweg.*

Ich bin nun mal gespannt wie es ab heute aussieht, wenn ich die richtige Dosis einnehme.

Bericht 3 (drei weitere Wochen später)

Nach der Einnahme von 2 Pillen muss ich feststellen, dass ich die ersten Tage schlechter schlief, da ich praktisch jede Stunde auf die Uhr gesehen habe. Nichtsdestotrotz muss ich sagen, fühle ich mich energiegeladener und kann die Tage gut bewältigen. Weiterhin sind meine Hitzewallungen präsent, die auch der Grund sind, warum ich oft wach werde. Allerdings schlafe ich nun schon 2 Stunden an einem Stück und das so tief, dass ich komplett nichts mehr um mich herum registriere. Eine weitere Verbesserung ist, nachts nicht mehr ein bis zweimal aufstehen zu müssen, da ich un-



Abb. 16: zwei Kapseln des **Red Calcium** sind eine Tagesration
Wählt man die **Kombi-Packung**, so nimmt man zwei Red Calcium und eine Graue Pille täglich zu sich.

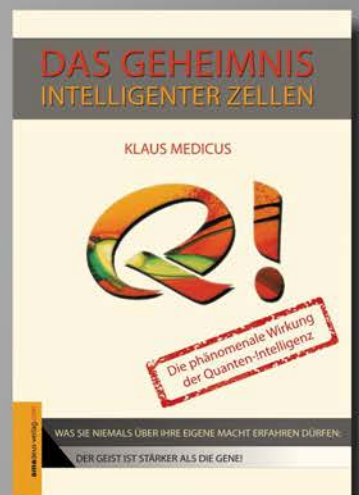
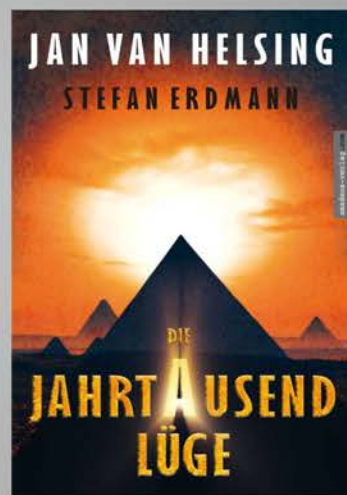
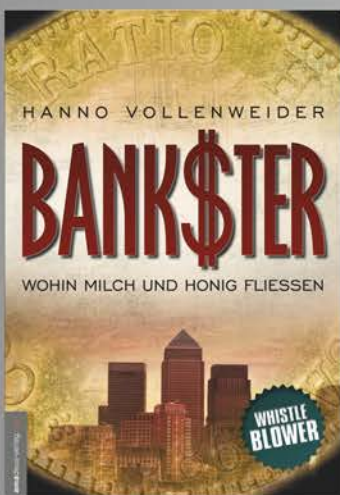
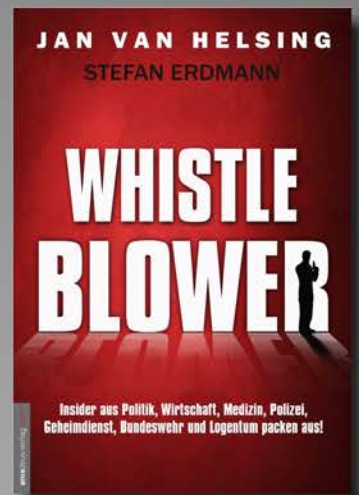
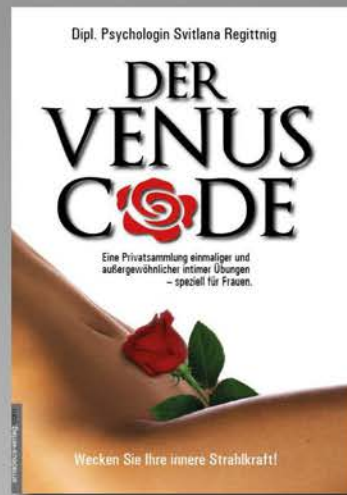


Abb. 17: Von der „**Grauen Pille**“ nimmt man nur eine pro Tag

ablässig das Bad besuchen musste. Ich kann es nun die ganze Nacht aushalten und das ist für mich ein wesentlicher Fortschritt, denn ich habe seit meiner Kindheit eine schwache Blase. Nun gehen meine Pillen-Reserven dem Ende zu und so, wie ich es in Deinem Bericht gelesen habe, sollte ich auf jeden Fall das Red Calcium einnehmen, denn ich habe bei den letzten Röntgenaufnahmen gesagt bekommen, dass ich einen Kalzium-Mangel habe. Somit werde ich gleich eine Bestellung aufgeben und hoffe, bald damit beginnen zu können.

Update am 5.2.2018:

Nachdem ich auf zwei Pillen gewechselt bin, konnte ich mich nicht mehr an meine Träume erinnern, was bei einer Pille zuvor möglich war. Nun hatte ich, nachdem mir die Pillen langsam ausgingen, wieder auf eine Pille gewechselt, und siehe da, ich träumte wieder so stark wie zu Beginn der Einnahme.





DIE UNBESTECHLICHEN.COM

unzensurierte Nachrichten -
politisch unkorrekt
und kostenlos!